

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 71.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 7. Juni 1925.

Nummer 37.

Oaxanisches.

Das „Giddings Volksblatt“ vom 31. Mai berichtet: „Am Montag Abend war unsere Stadt mit zahlreichen Bürgern deutschen Stammes nicht allein aus Lee, sondern auch aus den Nachbar-Counties gefüllt. Sie waren gekommen, den Vorstellungen der „Wiener Künstler-Theatertruppe“ beizuwohnen. . . . Die Vorstellungen wurden im hiesigen Hochschul-Auditorium gegeben, welches mit Neugierigen bis auf den letzten Platz gefüllt war. . . . Nachdem das Spiel (Tante Jutta in Kalutta) kurze Zeit im Gang war, wurde plötzlich das elektrische Licht abgeschritten. . . . Doch wurde nach kurzer Unterbrechung weitergespielt, in dem man einige stark leuchtende Gasolinlampen herbeigebracht und somit das elektrische Licht sehr gut erhalten konnte. Dieser unüberlegte Schurkenstreich wirft ein schlechtes Licht auf unser ganzes Gemeinwesen und Erbitterung der deutschamerikanischen Bürger sind können wir gewärtig sein, mit einem allgemeinen geschäftlichen Boycott belegt zu werden. Was nützt uns unsere Handelskammer und deren Bemühungen die Stadt aufzubauen, wenn man Leute, die Geschäfte bringen, auf solche eine Art und Weise herausjagt, denn bei solchen Gelegenheiten kommen zahlreiche Leute nach der Stadt, die immer ein gut Teil Einkäufe machen.“

In San Antonio ist Herr Wm. J. Manger im Alter von 54 Jahren gestorben. Er war vor 30 Jahren aus Neu-Braunfels nach San Antonio gezogen.

Aus Woodboro schreibt Herr Ernst A. Junker am 30. Mai: „Die Ernte sieht hier sehr gut; Corn ist in der Blüte und die Baumwolle fängt an zu blühen. Herr Alf. Boges hat eine schöne Farm hier. Ich hatte mir die Gegend zwischen San Antonio und Sinton besser vorgestellt, als sie ist; trotzdem sieht die Ernte da auch gut. Hier, wo Herr Boges seine Farm hat, ist schweres, schwarzes Land. Meiner Ansicht nach gibt es kein besseres Land als hier. — Am 20. Mai waren wir nach Corpus Christi; da habe ich mal die Taft Ranch zu sehen bekommen; da ist sehr schönes Land; wer das noch nicht gesehen hat, sollte nicht veräumen, sich die Gegend anzusehen. Bevor man nach Corpus kommt, fährt man über die längste Brücke, die ich je gesehen habe; Die Brücke ist ungefähr zwei Meilen lang. Corpus Christi ist ja ein schönes Städtchen, aber lange nicht so viel Vergnügen dort, wie in San Antonio. — Nach der Corpus-Reise ging es zum Mission River fischen. Wir hatten auch das Glück, zwei schöne Catfische zu fangen; der schwerste wog 41 Pfund und der zweite 34, und wir hatten auch das Glück, vier weichschalige Schildkröten zu fangen. Ich hatte noch nie Schildkrötenwuppe gegessen und probierte mal davon, und es ist auch, wie alle Leute sagen: es ist was feines. Ich werde von jetzt an keine weichschalige Schildkröte mehr umkommen lassen. — Statbrüder gibt es in dieser Gegend auch; so gehen wir von einem zum andern; und die Zeit geht immer zu schnell dahin, wenn wir am „Dreschen“ sind. Sonst sind wir kreuzfidel und puppenlustig und hoffen das selbe von unsern Angehörigen und Freunden; ich hoffe, daß sich mal jemand von Neu-Braunfels oder sonst wo hören läßt.“

Bei Coupland war der Farmer Sam Wernli im Feld mit Kultivieren beschäftigt; seine Maultiere scheuten, er kam unter den Cultivator zu liegen, blieb dort hängen und wur-

de eine Strecke weit geschleift. Der Verunglückte war bewußtlos, als man ihn nach Taylor in ein Hospital brachte, und er starb, ohne wieder zu sich gekommen zu sein.

Ein Mexikaner wurde bei Staples verhaftet und nach Seguin gebracht; der Mann ist angeklagt, Schnaps hergestellt zu haben, von dem fünf Gallonen in seiner Wohnung gefunden wurden. Es wurde auch ein Destillierapparat gefunden.

Ein Truck der S. Bishop Bottling Works in Taylor verbrannte auf dem Wege nach Granger, wohin damit Sodawasser gebracht werden sollte. Der Verlust beträgt sich auf annähernd \$2,000, da auch die Ladung Sodawasser zerstört wurde.

In Ranger tanzte W. C. McWilliam 195 Stunden und 15 Minuten lang; er zeigte schließlich Symptome von Geistesflörung und mußte gewaltsam vom Tanzboden entfernt werden.

Vier Meilen von Westhoff brannte eine große Scheune nieder, die J. W. Wallis gehörte. Herr, Corn und 16 Geselgeschirre verbrannten ebenfalls. Der Schaden beträgt \$2,500. Das Gebäude war nicht versichert.

In Denton berührte im City Park die 14 Jahre alte Anorie Maples einen Leitungsdraht und wurde von dem 2,300 Volt starken Strom getötet.

In dem Prozeß gegen Charles Sherwin, S. H. Schwarz und „General“ Mober C. Lee in Fort Worth wegen angeblich ungesetzlicher Geschäfte teilte Sherwin auf dem Zeugensande mit, wie die Lee Companies Nummer 1 und 2 organisiert wurden. Sie hatten, wie es scheint, einige „Leases“, von denen sie in ihren Prospekten behaupteten, daß sie ungeheuren Gewinn bringen würden. Für diese Leases übernahmen sie sämtliche Aktien der von ihnen gegründeten beiden Gesellschaften. Dann wurden die Aktien verkauft. Die Gründer nahmen das Geld und, wie Sherwin sagte, das Geld ihnen gehörte, hielten sie es nicht für notwendig, Buch zu führen. „General“ Lee erhielt \$12,500 die Woche und zuweilen etwas „Tabatsgeld“, sowie auch das Versprechen, daß er zehn Prozent von den Profitten der Gesellschaft ziehen sollte. Da es keine Profite gab, erhielt Lee unter dieser Rubrik nichts.

Drei Meilen westlich von Slaton schlug der Blitz in die Scheune des Farmers Robert Mader ein. Das Gebäude wurde vollständig durch Feuer zerstört. Der Verlust wird auf \$2,200 geschätzt, die Versicherung beträgt \$600.

Ein Gewittersturm Freitag Nacht deckte in Stephens County Staub ab und wehte Bohrgerüste um. In Crystal Ridge wurden mehrere kleine Wohnhäuser vom Fundament herabgeweht. Im westlichen Teil von Stephens County wurden zwei Häuser vom Sturm zerstört.

Zwei und eine halbe Meile westlich von Putnam wurden in der Nähe des Geleises der Texas & Pacific Bahn die Leiche des etwa 30 Jahre alten J. I. Anderson gefunden.

In Matonia verfuhrte der junge Ruble Burnett aus Gonzales auf einem Frachtzug zu klettern, fiel und geriet unter die Räder. Der linke Arm wurde ihm an Ellbogen abgerissen, der linke Fuß zerquetscht und das Bein gebrochen; außerdem wurde er am Kopf verletzt. Er wurde nach Gonzales gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag. Er und noch zwei andere junge Leute hatten sich nach Oklahoma begeben wollen, wo sie Arbeit in den Delfeldern zu bekommen hofften.

Am Samstag wurden schon „Roasting Cars“ nach Rungge zum Verkauf gebracht. Noch ein Regen, und die Cornernte wird gut.

Ein Delbrunnen, der bei Cost geböhrt wird, hat eine Tiefe von 2,407 Fuß erreicht.

Bei Pandora, sechs Meilen westlich von Nixon, wird nach Del geböhrt.

In Bishop wird eine Eisfabrik mit Kallagerräumen gebaut, die täglich 10 bis 15 Tonnen Eis herstellen kann.

Der Sturm am Dienstag Abend vorige Woche hat die Methodistenfische in Nixon so stark beschädigt, daß sie abgerissen werden muß.

Aus Stidmore wird berichtet, daß der fünfzehnjährige Luther Franklin Jolly beim Baden im Kranzas-Fluß ertrunken ist.

In San Antonio kam am Sonntag Vormittag der Expresmann Guadalupe Flores ums Leben, als das Pferd, mit dem er fuhr, durchbrannte und er vom Sitz des Expreswagens herab auf Pfaster geschleudert wurde.

In Comfort ist Herr Henry Scheele im Alter von 67 Jahren gestorben. Bei der Beerdigung sang die „Liedertafel“ und Herr Wm. Wiedenfeld hielt die Grabrede. Der Verstorbene war in Guadalupe County geboren und kam als neunjähriger Knabe mit seinen Eltern nach Kendall County. Später verheiratete er sich mit seiner überlebenden Gattin Louise, geb. Phillips. Eine Reihe von Jahren wohnte der Verstorbene mit seiner Familie bei Susterdale, und seit 1909 wohnte er mit seiner Gattin in Comfort. Außer seiner Witwe hinterläßt er sechs Söhne: Albert und Otto Scheele von Susterdale, Rudolph und Ernst Scheele von Vandera, Bruno Scheele von Maxwell und Hilmar Scheele von Palcones. Der Verstorbene gehörte zu den Hermannsöhnen.

Der County Clerk von Guadalupe County hat Heiratscheine ausgestellt für Fritz Sey und Elizabeth Pettie, und für Hermann Kunkel und Clara Knobloch.

Die Schlussfeier der Hochschule in Marion wurde durch Feueralarm unterbrochen; man erfuhr, daß die Scheune auf dem vier Meilen nördlich von Marion gelegenen Platze des Herrn Rudolph Wohlfahrt niederverbrannte.

Frl. Norma Frels von Caldwell wurde als eine der Lehrerinnen in den öffentlichen Schulen zu Palestine gewählt.

Wölff Verwerber meldeten sich für den Posten eines Motorcycle Polizisten für Staatslandstraße No. 9 in Lee County. Egin E. Miller erhielt die Stelle. Er bekommt \$75 den Monat und die Gebühren, muß aber das Gasolin für sein Motorcycle kaufen und dieses auf eigene Kosten in Ordnung halten.

In der Gegend von Dewville richtete ein Hagelsturm bedeutenden Schaden an. Sam Mathis verlor 456 Ruter. Häuser und Automobile wurden beschädigt. Dewville liegt in Gonzales County. Der auf einer 20 Meilen langen Strecke zwischen Nixon und Westhoff angerichtete Schaden wird auf \$750,000 geschätzt.

In Waco ist Frau Louise Roth, Gattin des Herrn Emald Roth, im Alter von 32 Jahren gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten, einen Sohn und drei Töchter. Die Beerdigung fand in Joakum statt, wo die Verstorbene früher wohnte und viele Verwandte hat.

Im Hause der Brautletern

Herrn C. Knobloch und Frau in Kingsbury wurden Herr Hermann Kunkel und Frl. Clara Knobloch von Pastor Kaase getraut.

In Austin ist die Rede von einer vierten Extrassitzung der Legislatur, und man glaubt, daß diese sich dann ernstlich mit Einkommensteuergesetzgebung befassen würde.

Die Legislatur hat ein Gesetz angenommen, welches die Steuer auf Rohöl von 1 1/2% auf 2% erhöht. Governor Neff hat dieses Gesetz unterzeichnet und es tritt sofort in Kraft.

In Galia County haben „Cotton Worms“ dem Farmer J. C. Ransen tausend Ader junge Baumwolle ruiniert. J. C. Boyce berichtet, daß bei ihm 175 Ader Baumwolle von dieser Raupeart ruiniert wurden; andere Farmer haben ebenfalls Verluste durch diesen Schädling erlitten, der die Stengel der jungen Pflanzen nahe an der Erdoberfläche durchfrisst. In anderen Feldern sieht die Baumwolle schön.

In San Antonio erlosch der 51 Jahre alte Antreicher und Lavenzierer aus Devine am Montag Vormittag den 56 Jahre alten Zimmermann J. W. Tomlinson. Überlucht scheint die Veranlassung gewesen zu sein.

Am Samstag und Sonntag wurden von der Polizei in San Antonio siebzehn Personen wegen angeblicher Trunkenheit verhaftet.

In Sherman fiel die sieben Jahre alte Mary Irene Dennis aus dem Bett; das Moskitonez wand sich dabei in solcher Weise um den Hals des Kindes, daß es erstickt wurde.

Der County Clerk von Berar County hat Heiratscheine ausgestellt für Robert J. Schenk und Anna Herrmann, J. G. Merkel und Gertrude Gonzales, C. L. Schweizer jr. und Norma Pantras, Eddie C. Eberhard und Linda Bauerlag, und Clarence W. Hubel und Gisela Eberhard.

Im Courthouse zuourdanton wurde unter entsprechenden Feierlichkeiten eine Marmortafel mit den Namen der Weltkriegsopfer enthüllt.

In Weimar sollte mit der Feier des 4. Juli die des fünfzigjährigen Bestehens der Stadt verbunden werden.

In Shiner werden große Vorbereitungen getroffen für die Fair am 27., 28., 29. und 30. Juni.

Bei der lutherischen Kirche in Moulton soll eine Halle gebaut werden, die für den Frauenverein, die Sonntagsschule, Konfirmandenunterricht und dergleichen dienen soll. Als Bauleute wurden die Herren John C. Mueller, Wm. Hillmer und Chas. Kiste, und die Frauen M. Klingler und Hermann Paul ernannt; Baumeister wird Herr John C. Mueller sein.

Denison wurde am Montag Morgen von einem Wolfenbruch heimgesucht. Die Straßen waren unter Wasser und dieses drang in einige Kaufhäuser. Ein heftiger Wind beschädigte Gebäude und elektrische Leitungen.

17 1/2 Ader Land aus der Südostseite des R. C. Wright Tract bei Ruling, ungefähr eine Meile nordöstlich von dem Labor-Brunnen, sollen für mehr als \$1,000 der Ader an eine Firma in Laredo verkauft worden sein. Innerhalb 90 Tagen soll auf diesem Grundstücke mit dem Bohren nach Del begonnen werden.

In Joakum wollte der zehn-jährige Bill Clifford von einer Schaukel auf einen Baumast springen; er fiel dabei auf den Kopf und blieb sich vollständig durch die Unterleibe fröhlich wohnte und viele Verwandte hat.

Beim Fischen im Guadalupe-Fluß unterhalb Mission Valley in

Victoria County erkrankte der 28 Jahre alte Pedro Ruiz. Er wollte an einer breiten Stelle des Flusses eine Angelschnur auslegen, band ein Ende der Schnur an einen Baumstumpf am Ufer, das andere Ende sich an den Fuß, und wollte dann ans andere Ufer schwimmen. Noch in tiefem Wasser bemerkte er, daß die Schnur zu kurz war, um damit ans andere Ufer zu kommen. Er wollte die Schnur vom Fuß losmachen, brachte dieses jedoch nicht fertig. Er begann dann zurückzuschwimmen; die Schnur verwickelte sich dabei in einem versteinerten Baum und Ruiz wurde unter die Wasseroberfläche gezogen.

Aus Cibolo wird der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ berichtet: In verhegellten Distrikt ist die Baumwolle jetzt wieder alle nachgepflanzt; wir wollen hoffen, daß die Farmer, die von dem Unwetter betroffen wurden, doch noch eine gute Ernte machen werden. — Das Schlußfest der Lower Valley-Schule in der Casino-Halle am Samstag Abend war recht zahlreich besucht, und alle Anwesenden schienen sich recht gut zu amüsieren.

Donnerstag Abend wurde das Theaterstück „Mother Mine“ nochmals von den Hochschülern gespielt, um auch denjenigen Gelegenheit zu geben es zu sehen, die das erste Mal nicht in den Saal konnten. — Am Donnerstag versammelten sich die Damen des Häfelkränzchens bei Frau Edw. Myers, wo sie aufs beste bewirtet und unterhalten wurden. — Frau J. Gifel mit ihrem Sohn Fred, die war Sonntag zum Besuch bei Herrn Schwirthe. — John Whitridge und D. Seiler fischten letzte Woche im Rinees unterhalb Oakville, hatten jedoch nicht den erwarteten Erfolg.

In der Sommerschule des Staats-Lehrerseminars in San Marcos wird auch diesen Sommer wieder eine Abteilung für deutsche Sprache und Literatur eingerichtet.

Roasting Cars kosteten am Montag in San Antonio 40 Cents das Dugend.

Am 26. Mai reichten sich im Pfarrhause zu Cibolo die Hand fürs Leben Herr Alfred Stapper und Frl. Nola Wesel, im Beisein der nächsten Angehörigen. Das junge Paar wird nach seiner Rückkehr von einer Hochzeitsreise nach Galveston, in seinem neubauten Heime bei Cibolo wohnen.

Aus Cibolo wird der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ berichtet: Im Heime von Herrn Willie Boek und dessen Ehefrau Marie, geb. Zimmermann wurden am Sonntag, den 3. Juni durch Pastor Knifer die folgenden Kinder getauft: Lillian, Ottilie, August, Alvine, Bessie Boek, das Töchterlein von Herrn Willie Boek und Frau. Als Paten dienten Frau Ottilie Zimmermann, Frau August Knifer, Frau Alvine Boek, Frl. Bessie Dorow, und die Herren Heinrich Boges und Albert Siebold, Gilbert, Gustav, Max Boges, das Söhnlein von Herrn Otto Boges und Frau Willie geb. Akterberg. Seine Paten waren die Herren Gustav Akterberg, Max Boek, Frl. Laura Akterberg, Frau Maria Boek.

In San Antonio ist Frau Vertha Puls, geb. Zimmermann, Gattin des Herrn Ernst Puls von Geronimo, im Alter von 61 Jahre gestorben. Nekrolog in nächster Nummer.

Auf dem Wege zwischen San Marcos und Umland in der Nähe der Blanco Brücke schlug ein Automobil um, in dem sich die Herren Herbert Niemann und Otto Heidemann und die Fräulein Wanda und Melinda Niemann und Frieda Scheel befanden. Alle wurden aus der Car her-

ausgeschleudert, aber nicht ernstlich verletzt.

Man hat versucht, genauer festzustellen, wie viel Del der Delbrunnen auf der Labor Farm sieben Meilen südwestlich von Lockhart liefern kann. Das Ergebnis war, daß ein Stahlbehälter, der tausend Fuß halten kann, in siebzehn Stunden gefüllt wurde. Von dem Delfelde nach Burdette wird eine Abdränleitung gelegt.

An der Guadalupe in Victoria County wurde der elfjährige Raymond Weaver, Sohn von County Commissioner J. S. Weaver und Frau, von einer Kupferschlange gebissen. Man fuhr mit dem Knaben nach Victoria, wo ihn ärztliche Hilfe bald außer Gefahr brachte.

Der Friedrichsburger „Standard“ berichtet, daß bei Rio Dal und am Pecan Creek durch einen tornadoartigen Sturm am Dienstag vorige Woche viele Bäume entwurzelt und niedergeweht wurden. In den Feldern wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Auf dem Schünemann-Platz nördlich von Lockhart wird nach Del geböhrt. In einer Tiefe von 460 Fuß hat man Spuren von Del gefunden.

Veranlaßt durch den zunehmenden Verkehr infolge der Erntebunde in der Umgegend von Lockhart geben die Herausgeber des wöchentlichen „Lockhart Post-Register“ jetzt auch eine tägliche Zeitung heraus, die „Lockhart Daily Post“. In der ersten Nummer erklären die Herausgeber, daß das Blatt vorläufig mit Verlust arbeitet, jedoch in nächster Zukunft eine Änderung in dieser Beziehung erhofft. Auch in Ruling soll nächstens eine tägliche Zeitung herausgegeben werden.

Bei einer Schieberei in Grandview wurden drei Personen verwundet. Der 23 Jahre alte Farmer A. J. Covington wurde verhaftet. Man glaubt, daß alle Verwundeten mit dem Leben davonkommen.

Briefkasten.

Wir eruchen den werten Abonnenten in Moulton, den am 2. Juni zwei Dollars für die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ einlieferte, um gefällige Angaben seines Namens, damit ihm der Betrag gutgeschrieben und ihm Distributions zugelandt werden kann. Einstweilen herzlichen Dank!

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche. Sonntagsschule 9 Uhr. Morgengottesdienst 10 Uhr; Abendgottesdienst 8 Uhr.

Kirchchorübung jeden Dienstag Abend um 7 1/2 Uhr; Junior Chorus jeden Freitag um 7 1/2 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Methodistenkirche. Wir laden alle Touristen, Besucher und Ferienreisenden herzlich ein, unsere Gottesdienste zu besuchen. Sie werden willkommen sein wie zuhause. Telephon 382 für Auskunft.

C. E. Wheat, Pastor.

Pastor Wheat predigte Sonntag Nacht in Seguin an Stelle von Pastor Schaefer der in Brenham der Schlusfeier des „Minn College“ beiwohnte.

Der nächste Schwan. Dem „Zwiebelstich“ entnimmt ein Wechselblatt folgende Bühnenankündung: Leo Elzag gastierte in einem oberösterreichischen Theater als Vohengrün. Die Präzision der technischen Arbeiter war nicht gerade erbebend, und so geschah es, daß der Schwan davonzog, ehe Elzag ihn ritterlich belegen hatte. Der Tenor geriet nicht außer Fassung, wandte sich nach der Kulisse und rief: „Nitt schön, Sie da, wann geht der nächste Schwan?“

Texasisches.

Die vierjährige Lavinia Kummel, Tochter von A. S. Kummel und Frau von Beverlyville trat auf einen rostigen Nagel, der zwei Zoll tief in den Fuß eindrang und abbrach. Das Kind wurde zur Behandlung nach einem Hospital gebracht.

Auf der E. P. Koh Farm fünf Meilen südlich von Lockhart und zehn Meilen nördlich von Luling soll nach Del geholt werden. Am Clear Fork drei Meilen von Lockhart soll ebenfalls, und zwar an zwei Stellen, geholt werden.

Telegramme aus Bestera traf in Fort Worth ein, worin Wehr Krems bestellt wurde zur Bekämpfung von Heuschreckenschwärmen, die plötzlich erschienen sind und auf den von ihnen heimgejudichten Strecken alles Grüne abtrefen. Um schnelle Sendung wurde erlucht.

In Coliad brannte das Wohnhaus der Frau George Stormfels nieder. Man glaubt, daß das Feuer durch die Explosion eines Zelosens verursacht wurde. Möbeln und Kleidung konnten gerettet werden. Das Haus war nicht versichert.

Aus Fayette County schreibt Herr G. S. Bruns der „New-Braunfels Zeitung“: „Ich werde in kurzer Zeit mit Herrn Rosenauer nach Platonia zu fahrlernen. LaGrange ist eine schöne Stadt am östlichen Ufer des Colorado; die Geschäfte scheinen gut zu gehen und jeder scheint zufrieden zu sein, denn sie haben einen

schönen Regen gehabt. Die Felder sehen gut aus. Habe meine Schwägerin Frau Monthy und Sohn besucht. Zwischen LaGrange und Platonia. Von Platonia gehe ich nach Waelder, von da nach Garwood, von da nach Gonzales und von da nach drei von meinen Söhnen, die sechs Meilen unterhalb am Fluß wohnen. Wo Deutsche, Böhmen und Polen wohnen, sehen die Felder gut aus.“ — Später: „Ich war in Gonzales in der Methodistischen Kirche, wo ich mein bißchen Schulunterricht bekommen habe. Bin seit dem 29. wieder zuhause bei Weiser in Coliad County; alles sieht schön frisch und grün aus. Corn ist in der Blüte, Baumwolle frei von Unkraut. Ich bin viel herumgekommen, wo die Neu-Braunfels Zeitung gelesen wird, und alle sind gut mit ihr zufrieden.“

Aus Navasota wird berichtet, daß bei Richards ein großer Delbühler verbrannte. Der Behälter konnte 55,000 Fass aufnehmen, doch befand sich zur Zeit nur wenig Del darin. Das Feuer wurde durch einen Funken aus einer Gasolinnalmaschine verursacht. Zwei Arbeiter erlitten schlimme Brandwunden.

In der Nähe von Belclair brach eine große Touring Car durch die Brücke über den Blanco Creek an der Grenze von Coliad und Bee County. Es wurde niemand verletzt. Die Brücke wird repariert.

Die folgenden neuen Gesetze treten in nächster Zeit in Kraft: Besitz von mehr als einem Quart

eines berausenden Getränkes soll als Beweis einer Uebertretung des Prohibitionsgesetzes gelten, und es soll dem Angeklagten obliegen, das Gegenteil zu beweisen.

Automobilfahren in berausendem Zustande auf öffentlicher Straße soll mit Zuchthausstrafe bestraft sein. Hotels und Restaurants, die den Besitz berausender Getränke oder Saardspieles erlauben, können von den Behörden geschlossen werden.

In Richland in Travis County ist im Alter von 45 Jahren nach langjährigem Leiden Frau Henry Arend gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten, vier Töchter und zwei Söhne.

Ein Wirbelsturm in der Gegend von Sulphur Springs verwüstete einen 800 Schritt breiten Streifen, wegte acht Häuser vom Fundament herab und beschädigte viele andere. Die Leute flüchteten sich in ihre Sturmteller und in Verlust von Menschenleben ist nicht zu bezagen.

Im Juli wird über ein Amendement zur Konstitution abgestimmt, durch dessen Annahme die Legislative ermächtigt sein würde, ein Staatslandstrahenprojekt zu schaffen und für den Bau und Unterhalt von Landstrahen Vorkehrungen zu treffen. Zur Zeit liegt das Recht, Landstrahen auszuliegen, gänzlich in den Händen der Countybehörden.

Mit großer Stimmenmehrheit haben die Steuerzahler von Commissioners Precinct No. 3 und 4 in Wilson County beschlossen, Bonds im Betrage von \$215,000 auszugeben für den Bau einer guten Landstrahen von der Grenze von DeWitt County bis an die Grenze von Bexar County, über Stockdale, Lavernia, Sutherland Springs und Pandora. In 13 Wahlplätzen aus 17 wurden 613 Stimmen für und 92 gegen die Bondausgabe abgegeben. Da der Staat einen Zuschuß von \$215,000 bewilligt, werden \$630,000 für den Bau der betreffenden Landstrahen zur Verfügung stehen. Noch eine Bondwahl für \$200,000 ist in Erwägung für den Bau einer solchen Landstrahen in südlichen Teile von Wilson County über Sapanco, Calaveras, Floresville und Poth.

Man hat begonnen, die Strahen in einem großen Teil von Laredo mit Einfassungen und einer aus „crushed rock“ und Asphalt hergestellten Oberfläche zu versehen.

Vorige Woche fuhr D. D. Steele zwischen Riton und Leesville, als ein heftiges Gewitter ausbrach. Es hagelte; die Hagelkörner schlugen durch das Verdeck des Automobils und schlugen Steele den Kopf blutig. Eine Schlosse traf seine linke Hand und lähmte sie, so daß er nicht mehr sicher steuern konnte. Er beschloß anzuhalten und unter dem Automobil Schutz vor dem Hagel zu suchen. Er hatte nicht lange dagelegen, als es stark zu regnen begann und das heranstömende Regenwasser Steele aus seinem Schlafwinkel vertrieb; glücklicherweise hörte es jetzt aber auf zu hageln und Steele konnte weiterfahren.

Die Gegend von Loyal Valley ist von Millionen von Heuschrecken heimgesucht worden. Hafer, Weizen, Baumwolle, Gemüse und Blumen in den Gärten, alles fressen sie ab; vom Corn lassen sie nur einen Teil des Stengels stehen.

Neuer schlimmer Rücken.
Haben Sie einen dumpfen, beständigen Schmerz im Rücken, scharfes, stechendes Reizen beim Bücken oder Stehen, lästige Urinbeschwerden? Für schlimmen Rücken und geschwächte Nieren werden Doans Nierenpillen von Neu-Braunfels empfohlen. Lesen Sie dieses Neu-Braunfels Zeugnis. Frau M. A. Sadue, 803 Union St., sagt: „Verschiedene Male habe ich mehr oder weniger Trübsal mit den Nieren gehabt und bekam Schmerzen in Rücken und Seite. Wenn ich mich bückte, um etwas aufzuheben, dachte ich mein Rücken würde brechen. Morgens beim Aufstehen schmerzte er so, daß ich keine Luft zum Arbeiten hatte. Ich hörte von Doans Nierenpillen und nahm sie, wenn ich solche Anfälle hatte. Sie machten dem Schmerz gleich ein Ende und ich fann sie daher bestens empfehlen.“ Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht einfach ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben welche Frau Sadue hatte. Folter - Wilburn Co., Mrs., Buffalo, N. Y.

Allerlei aus Deutschland.

Eine kommunistische Woge droht über die industriellen Teile Westfalens und des Rheinlandes hereinzubringen, wenn es den Kommunisten gelingt, ihren jetzigen Streik zu organisieren und auf den Umfang eines allgemeinen Streiks auszuweiten.

In Dortmund wurde in einer Rasenversammlung streikender Zeichen- und Hüttenarbeiter ein Programm aufgestellt, das dieses Ziel verfolgt. Es wurde beschlossen, bis zum Ende unter allen Umständen auszuhalten, auf eine Arbeiterdiktatur hinzuwirken und neue „Hunderttausender“ zu bilden.

In den letzten zwei Tagen ist es zwischen Kommunisten und der Polizei dort zu Kämpfen gekommen. Die Kommunisten waren bemüht, die Polizei zu entwaffnen und zu vertreiben. Aber dieses ist ihnen nicht gelungen. Die Polizisten hielten nicht nur stand, sondern sind jetzt Herren der Lage, aber neues Blutvergießen wird jeden Augenblick erwartet.

Die französischen Soldaten verhalten sich passiv, wenn die Kommunisten in Läden eindringen. Die Preise auf die Hälfte oder Eindrittel der bestehenden herabsetzen und die protestierenden Kaufleute mit Gewalt zur Rügigkeit zwingen. Durch das schnelle Steigen des Wertes des Dollars wird Del ins Feuer gezogen und man fürchtet, daß in einigen Tagen das deutsche Geld auf den Tiefstand des österreichischen hinabgeunken sein wird. Allgemein herrscht die Ansicht, daß ein Krach nicht länger vermieden werden könne.

Aus Berlin wird berichtet: Deveschen aus Paris melden, daß die französische Regierung den Beschluß, weitere 20,000 Mann Truppen nach der Ruhr zu entsenden, um den Druck auf die dortige Bevölkerung zu verstärken und so vielleicht den passiven Widerstand der Deutschen zu brechen, in Wiedererwägung zieht und wahrscheinlich fallen lassen wird. Grund für diese unerwartete Aenderung des Planes soll die Opposition der belgischen Regierung gegenüber solchen Schritten sein. Man erfährt, daß der belgische Gesandte in Paris, Baron Gaffier d'Hostroy, dem französischen Premier Poincare einen Versuch abgestattet hatte, wobei er ihm mitteilte, daß Premier Theunis von Belgien gegen eine Verstärkung der Besatzungstruppen sei, und daß deshalb Belgien keine weiteren Truppen nach der Ruhr senden werde.

Von allem Anfang an war der flämische Teil der Bevölkerung Belgiens mit der belgischen Ruhr-Politik unzufrieden, und eine Zeitlang war die Stellung des Premiers Theunis gefährdet. Wohl wurde seinem Kabinett erst kürzlich ein Vertrauensvotum gegeben, aber Theunis hat nicht die Absicht, seine Stellung von neuem zu gefährden, indem er die Flammen noch mehr sich entfremdet.

Zu dem kommt noch, daß Premier Theunis, wie informierte Kreise in Brüssel sagen, befürchtet, es werde in London und Rom, sowie in neutralen Auslande, einen sehr ungünstigen Eindruck machen, sollten die beiden Ruhr-Alliierten am Vorabend einer neuen Offerte Deutschlands ihre Gewaltpolitik im besetzten Gebiete verschärfen.

Noch ist es unsicher, ob Premier Poincare den Anregungen Theunis' nachkommen wird, aber es wird immer klarer, daß die Differenzen zwischen Brüssel und Paris stetig größer werden, und daß von einem einheitlichen Vorgehen der Franzosen und Belgier in der Ruhr nicht mehr die Rede sein kann.

Aus Berlin wird berichtet: Im „Roten Sachsen“ macht sich neuerdings eine Stimmung für den Anschluß an Preußen bemerkbar. Die dortige Regierung stellt zwar in Abrede, daß solche Stimmung auch die amtlichen Kreise beherrsche oder daß diese gar bereits einen bestimmten Plan formuliert hätten. Aber sie gibt zu gleicher Zeit zu, daß die Anschluß-Bewegung tatsächlich vorhanden sei und bedeutende Fortschritte gemacht habe. Die Bewegung bezweckt, mit der Kleinstaaterei, welche die Entfernung der Duodez-Fürsten von ihren Thronen überlebt hat

und heute noch den Zusammenschluß Deutschlands selbst für Gemeinwohl der Arbeit und der Abwehr erachtet, aufzuräumen. Von der anderen Seite wird indessen betont, daß der weitere selbständige Bestand des Einzelstaates wünschenswert sei. Denn das Rote Sachsen mit dem gleichfarbigen Thüringen, die unter sozialistischem Regime stehen, bilden ein notwendiges Gegengewicht gegen andere Einzelstaaten, in welchen, wie in Bayern, der reaktionäre Geist vorherrsche.

Dr. Hans Ludendorff, der Bruder des bekannten Generals, wird an der Spitze der Gruppe der deutsch-sozialistischen Gelehrten, die nach Mexiko fahren, um dort am 10. September die totale Verfinsternung der Sonne zu beobachten, diese Reise mitmachen. Die Kosten dieser Reise werden von der mexikanischen Regierung bezahlt werden.

Die Unruhen in Bochum nahmen ernste Dimensionen an. Es fanden Kämpfe zwischen den Kommunisten und der Feuerwehr statt, die an Stelle der Polizei die Aufstände zu unterdrücken suchten. Verschiedene ernste Zusammenstöße hatten 6 Todesfälle und die Verwundung von 63 Personen zur Folge, von denen viele sterben werden. In ein Privathaus, in das die Roten gewaltsam eindringen, stürmten die Feuerwehrleute, um den Eigentümer vor der Blut der Eindringlinge zu schützen. Bei dem ausbrechenden Kampfe wurden mehrere getötet und verwundet. Bei einer weiteren Schießerei am Sonntag wurde ein Feuerwehrmann durch einen Schuß in den Kopf sofort getötet. Die Roten hatten alle Zugänge zur Stadt besetzt und durchsuchten alle Fußgänger nach Waffen. Die deutschen Behörden beschwerten sich, daß die Franzosen im Besitze der Telefon-Zentrale sind und es unmöglich machen, die Feuerwehr oder Kräfte im Notfall herbeizurufen. Man glaubt, daß der ganze Ruhrdistrikt bald von den Kommunisten kontrolliert werden wird.

General Ludendorff erklärte in München eine angeblich von London aus verbreitete Nachricht für erfunden vom Anfang bis zum Ende, nach der er planen sollte, mit einer Armee von 175,000 Mann unter seiner Führung die Bolschewiki-Regierung in Rußland zu stürzen. Die betreffende Nachricht, die auch in amerikanischen Zeitungen erschienen war, behauptete ferner, in Finnland seien bereits 30,000 Mann jener angeblichen Armee Ludendorffs versammelt, und die Firma Krupp hätte für seine Zwecke sechs Transportdampfer zur Verfügung gestellt.

Letzten Donnerstag wurde aus London berichtet: Frankreich und Deutschland haben sich in der Ruhrfrage geeinigt, laut einer Depesche des Daily News Pariser Korrespondenten, der meldet, daß die Nachricht sich auf die „höchst zuverlässigen Autoritäten“ stützt. Die Depesche deutet an, daß geheime Unterhandlungen stattgefunden haben, Einzelheiten werden nicht gemeldet. Obiger Depesche auf dem Ruße folgend telegra-

phierte der Daily News-Korrespondent, daß die „Anfrage der Erledigung nahe“, daß aber seine Quelle darauf besteht, daß die Frage in Wirklichkeit ihre Lösung gefunden. Aus der letzten Depesche geht hervor, daß die Regelung z. T. auf die veränderte Stellung Belgiens und dessen Bemühungen, Frankreich zu veranlassen in ein Uebereinkommen einzuwilligen, zurückzuführen ist. Belgien, heißt es, „hat erkannt, daß die Plotsade Belgiens Handel zerstört und seine Verkehrseinrichtungen vernichtet, so eine Zunahme der Arbeitslosigkeit und ein starkes Steigen der Lebensmittelpreise hervorruft.“

Aus der deutschen Grammatik. „Kannst du „Rebel“ steigern?“ „Steigern?“ Wie meinst du das? Wie auf einer Auktion?“ „Rein so meine ich nicht. Du hast doch in der Schule gelernt, wie man Eigenschaftswörter steigert, zum Beispiel groß, größer, am größten, oder schön, schöner, am schönsten. Und nun will ich dir mal „Rebel“ steigern. Paß also auf: Rebel — Schiller — Wasserstiefel.“ „Unfinn!“ „Bitte! Durchaus kein Unfinn! Denk doch bloß mal nach! Rebel ist nicht, Schiller ist Dichter, und Wasserstiefel sind am dicksten.“

Neue Bekanntmachung



Emma Lee Felder
Heilerin durch Gottes Allmacht

ist bis 1. Juni in Neu-Braunfels jede Woche von Mittwoch 10 Uhr bis Samstag Abend.

Vom 1. Juni an ist sie nur Donnerstags jede Woche von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends in Neu-Braunfels, in der Comalstadt, 401 River Avenue.

Alle, die in Jesus Namen geheilt werden wollen, sind willkommen.

Seignis.
Ungefähr den 16. Januar 1921 war ich schlimm krank mit Nieren- und Lungenentzündung. Als ungefähr keine Hoffnung mehr da war, schickte mein Mann für Frau Emma Lee Felder. Sie hat ihre Hände auf mich gelegt und Gott gebeten, in Jesus Namen mich zu erlösen. Gott hat sie erhört und in zwei Wochen war ich ganz gesund, und ich danke meinem lieben Gott und Frau Felder für die Heilung.
Frau Gus. Karger,
921 Jones Avenue,
San Antonio, Texas.

Sichere Geld-Anlage
Wir offerieren Texas County- und Stadt-Bonds und Warrants, in Summen von \$500 aufwärts. Bitte nachzufragen bei
Repräsentiert J. L. Arlt,
Bond and Warrant Dealer,
Austin, Texas.
Adolf Stein
Neu-Braunfels, Texas.

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.
Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hilfskassierer.
B. W. Nuhn, Hilfskassierer.
Milton W. Dietz, Hilfskassierer.
THE FIRST NATIONAL BANK
of New Braunfels
Kapital und Ueberschuß \$200,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherungen gegen Feuer und Tornado.
Direktoren:
G. Dittlinger, George Eiband, John Faust, Joseph Faust,
Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne,
John Marbach, Otto Reinartz.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

The Brown Rawhide Whip Co.
On the Double Square Square in our Dealings and Located on the Square
Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Collar — den besten im Markt; ferner Drivels, Klinggeschirre, lederne Bagstränge, Collar Pads, Zugketten, Same Straps, Peitschen, Sättel usw.
Leute kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.
Das hat seinen guten Grund
Wir haben Ihre Kundhaftigkeiten.

Ich habe die Agentur für die
J. I. CASE THRESHING MACHINE COMPANY
Tractors, Dreschmaschinen, Heupressen
Auch Road Graders
WESLEY ROSENBERG
Bracken — — — — — Texas

Lokales.

† Beinahe hätte sich ein ernstes Unglück bei der Comalbrücke an der Gartenstraße ereignet. Als die kleine Cecil Davis, Tochter von Herrn Erlon B. Davis u. Frau über die Brücke gehen wollte, kamen zwei Automobile in entgegengesetzter Richtung an. Die Kleine stieg auf die Einfassung u. fiel in den Fluß. Der Gemüsehändler Luna, dem eines der Automobile gehörte, sprang hinzu u. es gelang ihm, die Kleine herauszuholen, ehe die Strömung sie unter die Brücke reifen konnte.

† Der Blanco County Road Precinct No. 1 hat eine weitere Bondausgabe von \$17,500 bewilligt, für die Fertigstellung des Federal Highway, der sich an der Grenze von Blanco County an den New Braunfels-Blanco Highway von Comal County anschließt. Es wurden 255 Stimmen für die Bondausgabe und 58 dagegen abgegeben.

Der an demselben Highway liegende Twin Sisters Road Precinct hat mit einem Votum von 15 zu 1 ebenfalls eine Bondausgabe von \$17,500 bewilligt.

† Herr N. S. Porter, Betriebsleiter der großen Ginghamfabrik der Planters & Merchants Mills Company, ist am Samstag aus Clinton, Massachussetts, hier eingetroffen. Herr Porter war Superintendent der Lancaster Mills in Clinton, Massachusetts, einer der größten Ginghamfabriken Neu-Englands, und ist auch für die International Cotton Mills zu Hogsansville, Georgia, die La Grange Mills zu LaGrange in demselben Staate, und die Starf Mills zu Manchester, New Hampshire, thätig gewesen.

† Herr J. R. Fuchs hat eine Geschäftsreise nach Kansas City und Chicago angetreten, hat seine Familie mitgenommen und wird in zehn oder zwölf Tagen wieder zurück sein.

† Der Bau des neuen Krause'schen Gebäudes an Plaza und San Antonio-Strasse macht jetzt, nachdem die großartigen Kelleranlagen und das gewaltige Fundament vollendet sind, rasche Fortschritte. Dieser Stadtteil bekommt ein mehr und mehr großstädtisches Aussehen.

† Das Schieferdach des Courthauses wird abgenommen und durch Blech ersetzt.

† Herr John Erdelt von ElCamino kam auf einer Autoreise nach Valinger am Samstag Morgen durch New Braunfels und sagte der „Neu-Braunfels Zeitung“, daß die Ernteaussichten in seiner Gegend sehr gut sind.

† Herr R. J. S. Worcester und

Frau sind nach Greenville in Süd-Carolina abgereist, wo Herr Worcester den Bau einer „Worsted“-Fabrik leiten wird. Herr Worcester war sieben Monate lang hier und leitete den Bau der großen Ginghamfabrik der Planters & Merchants Mills; das Gebäude ist jetzt vollendet. Herr Worcester und Frau erwarten sich während ihres Hierseins viele Freunde und Neu-Braunfels sieht sie ungern scheiden.

† Mehr als 300 Angestellte des Postamtes in San Antonio mit Freunden u. Angehörigen, im Ganzen über 600 Personen, mit einer 54 Mann starken Musikkapelle feierten ihr jährliches Picnic am 30. Mai in Landas Park. Ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm war zusammengestellt und wurde durchgeführt.

† Herr Hermann Veitnagel von Neu-Berlin sagt uns, daß es am Dienstag Abend vorige Woche in seiner Gegend ebenfalls gehagelt hat, aber nicht so schlimm wie in der Gegend bei Cibolo. Herr Veitnagel ist im Gebiete der Schnellspredigungen bewandert und konnte die Sammlung in diesjährigen Kalen der Neu-Braunfels Zeitung um manches hübsche Beispiel bereichern; eines der uns mitgeteilten wollen wir hier abdrucken: „Wir Wiener Weiber wollten wohl weiße Wäsche waschen, wenn wir wüßten, wo weiches warmes Wasser zu haben ist.“

† Der „Massenabend“ der Senior-Klasse 1923 der Neu-Braunfels-Hochschule brachte viele Besucher im Auditorium zusammen, von denen leider viele durch ein heftiges Wetter zum frühen Ausbruch veranlaßt wurden. Das Programm begann mit dem Einnarrsch der Klasse, wozu Frau Pastor Morhinweg einen stottern Marsch spielte. Alwin Welsch stellte hervorragende oratorische Begabung in seiner Begrüßungsrede. Gertrude Faust hielt Vortrag über die Geschichte der Klasse und flocht manchen hübschen Gedanken ein. Alice Wüste sang ein anmutiges Lied in einer Weise, die Allen gefiel und großen Beifall auslöste. Agnes Weidner, im „Glaubensbekenntnis der Klasse“ weiste die Zuhörerschaft in die Anschauungen und Ideale dieser jungen Leute ein. Julia Lee Hering schilderte „Die Furcht vor dem Blitz“ und es wird behauptet, daß die realistische Wortmalerei dieser talentvollen jungen Dame das um diese Zeit eintretende Donnerwetter entseufte. Wenn die Hälfte von all dem Guten, das Lalla Kumpel prophezeite, eintritt, dann geben die Mitglieder der Senior-Klasse 1923 einer sonnigen Zukunft entgegen. Winnie Nowotny verkündigte das Testament der Klasse; einige von

uns sind leer ausgegangen. Erwin Meininger spielte ein Violinolo, das von Stella Wüste auf dem Klavier und vom Donner und Rauschen des Sturmes in den Klüften begleitet wurde. Die Klasse sang noch ein hübsches Lied, und die noch Anwesenden verjuchten, vor dem Regen ihre Heimie zu erreichen — was einigen gründlich mißlang.

† Die „Waco Post“ vom 31. Mai schreibt: Die „Neu-Braunfels Zeitung“ bringt in einer ihrer letzten Ausgaben die folgende zeitgenössische Anekdote: — Eine alte Dame fährt zum ersten Male im Auto. Ganz ängstlich beobachtet sie jedesmal, wenn der Chauffeur um eine Ecke biegt und seinen Arm ausstreckt, als Zeichen für die dahinter fahrenden Wagen. Schließlich ruft sie denn auch ganz aufgeregt: „Chauffeur, passen Sie doch auf, wohin Sie fahren, ich werd' Ihnen schon sagen, wenn's regnet!“

Als Gegenstück aus „der guten alten Zeit“ hätte das genannte Blatt, wenn nicht angeborene oder anerzogene Pietät für das Alter, bei Lebenden wie bei Toten, im Wege stand, wohl folgendes mitteilen können: — Von einer alten oder älteren Dame, die nicht nur in der Stadt Neu-Braunfels, sondern auch in deren weiterer Umgebung allgemein bekannt war, erzählte man sich, daß sie einst ihren Autos (Autos und „Schöfers“) gab es damals noch nicht), vielleicht einen farbigen Gentleman, der kein Deutsch verstand und der die Zügel eines feurigen Gepanns führt, in noch etwas unvollkommenem Englisch zum Langsamfahren ermahnte mit den Worten: „Give eight, give eight, that the horses don't burn through!“ (Gib Acht, gib Acht, daß die Pferde nicht durchbrennen!)

† Geschäftliche Besucher der „Neu-Braunfels Zeitung“ waren: Louis Adams, Bernhard Hehlis, Jrl. Annie Henne, Harry Galle, J. Schwandt jr., Wm. Stratemann, Joseph Roth, Jrl. Sidonia Reinarz, Chr. Herr, R. S. Marrs, Willie Scherb, Jrl. Stella Altwien, S. C. Schmidt, Frau E. F. Stein, Frau Emil Heinen, E. A. Eiband, John Erdelt, J. E. Giedede, M. F. Vogel, Adolph Hey, Walter Woeler, Friedrich Heidrich, und viele Andere.

Ausland.

Der britische General-Gouverneur Murray von Neu-Guinea hielt kürzlich im Londoner Kolonialinstitut einen Vortrag, in dem er auch auf die eigentümliche Rechtsanschauungen der Eingeborenen des Landes zu sprechen kam. Ein Papua würde sich beispielsweise, wie der Redner ausführt, unweigerlich zu einem Verbrechen bekennen, an dem er vollständig und schuldlos ist, nur weil er als höflicher Mann nicht über sich bringen kann, dem von seiner Schuld überzeugten Richter zu widersprechen. „Er forderte mich auf, ihn über den Fluß zu tragen“, erklärte einmal ein Gefangener, der der Ermordung eines Eingeborenen angeklagt war, „aber er schien mir zu schwer, als daß ich mich zu dem Tragen bereit finden konnte. Aber da ich füglich keine Bitte nicht wohl abschlagen konnte, so hielt ich es für den besten Ausweg, mich aus der Klemme zu ziehen, indem ich ihn totschlug.“ In einem andern Fall hatte ein Mann, ärgerlich über den Verlust seines Lieblings-schweines, kurzerhand sein Haus angezündet, ohne sich darum zu kümmern, daß seine Angehörigen darin waren. Dabei war denn auch eines seiner Kinder verbrannt. Ein anderer Mann hatte, wütend über das unaufhörliche Geschrei eines Kindes, das die Mutter nicht beruhigen konnte, nicht etwa das Kind, sondern dessen Mutter getötet. Trotz ihrem unerfährlichen Mordbist, der ihnen ein Menschenleben gering erscheinen läßt, unterwerfen sich die Papua willig der gesetzlichen Disziplin und haben großen Respekt vor der Regierung. Ein eingeborener Polizist mag wohl der Verführung eines Rechtsbruches unterliegen, wird aber gewiß nicht verfehlen, bevor er die gefetwidrige Sandlung begeht, seine Uniform ausziehen, um diese nicht zu schänden.

— Der Rattenfang ist ein Er-

werbszweig, der in London von einer ganzen Berufs-kategorie nach alten Ueberlieferungen ausgeübt wird und sich in gewissen Familien vom Vater auf den Sohn vererbt. Das Hauptquartier der Londoner Rattenfänger, das in einem Blatt geschildert wird, liegt in einer kleinen Seitenstraße von Borrough Road, und von hier zerstreuen sich die Rattenfänger in alle Winkel Großbritanniens, um jedes Schiff, jedes Warenlager oder Haus auf Garantie in 2 oder 3 Tagen von Ratten zu säubern. Sie eröffnen ihren Feldzug mit einer sachverständigen Erkundung der schädlichen Rager, die sie in ihren Schlupfwinkeln und Verstecken auffinden. Dann gehen sie mit Netzen und Fallen und anderen Methoden ans Werk, die als Berufsgeheimnis in den Familien bewahrt werden. Vor 11 Jahren erfolgte ein plötzlicher unerwarteter Aufschwung des Geschäftes. Bis dahin war noch keine Sifferrate auf dem Lande in England gefangen worden. Aber zwei Jahren vor dem Kriege stellten die Rattenfänger fest, daß sich in der Königin Victoria-Strasse eine ganze Ladung von Schiffsratten befand, und seitdem hat sich diese Pest weit über London verbreitet. Als Erklärung für diese Erscheinung führen die Rattenfänger an, daß die Ratten durch Mangel an Nahrung auf den Schiffen zur Auswanderung aufs Land getrieben worden seien.

Ein eigenartiger Todesfall wird aus Bourges berichtet. In dem Maul des Fuchses hatte man die Zähne belassen. Die Besitzerin des Felzes hatte den Besuch einer Freundin, man spielte mit dem Felz, wobei die Freundin sich durch die Zähne leicht an der Nase verletzte. Nach zwei Tagen schwellte die Nase an, dann das ganze Gesicht, die Augen entzündeten sich. Ein Arzt wurde zu Rate gezogen, der eine schwere Vergiftung feststellte. Eine sofort vorgenommene Operation hatte keinen Erfolg mehr, das junge Mädchen starb nach wenigen Stunden unter fürchterlichen Schmerzen. Die durch die Zähne des toten Fuchses verursachte Wunde war so leicht, daß kaum ein Blutstropfen floß.

Vom Büchertisch.

Haus Zuchhe. Roman von Adelheid Weber. Verlag von Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Ein in der soliden Atmosphäre hanseatischen Familienlebens aufgewachsener Hamburger Patriziersohn gerät auf der Wohnungssuche in München in das von vier Geschwister, drei Schwestern und einem Bruder, bewohnte „Haus Zuchhe“. Die Eltern haben sich irgendwo in Steiermark ein Schloß gekauft und die Kinder im Reste zurückgelassen, wo diese, kaum flügge, ein Leben unbestimmter „modernster“ Freiheit führen. Die Verfasserin stellt eine Fülle gut geübener Gestalten auf die Beine und versteht es meisterlich, die Gegensätze ersten norddeutschen Wesens und süddeutscher Ungebundenheit herauszuarbeiten. Die Scenerie

ist immer lebendig, reich und bunt in der Farbgebung, z. B. wo es sich um die Schilderung von Künstlerfesten handelt. Eine Fülle wechselnder Situationskomik erheitert den Leser, macht ihn aber die tiefere Symbolik dieses München-Schwabinger Bohemeromans nicht vergessen, die darin besteht, daß das „Haus Zuchhe“ gleichsam als unsere moderne, durch den Krieg von ihren guten Geistern verlassene Jugend erscheint, die sich aus allerlei Stürmen und Verirrungen erst den Weg zu unbewandelbaren Sittengelegen suchen muß.

Nicht wieder erkannt.

Ein bedeutender Komponist war bei der Tochter des Hauses dem Gast zu Ehren sein jüngstes Werk zum Vortrag brachte. Nachdem er die kümmerhafte Darbietung mit Auf-

Weg mit dem Jucken!
Man gebrauche Blue Star Remedy bei allen Hautleiden wie Ekzema, Krätze, Flechten, zerprungene Hände, Ringwurm, wunde Füße, alle Bunden, Ausschlag an Kindern, Bläschen im Gesicht und allen Kopfhautkrankheiten. Zu haben bei B. C. Soelder & Son. ff. Wm.

bietung aller Willenskraft bis zu Ende über sich hatte ergehen lassen, ging er auf die Dame zu und frug: „Entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein, von wem war wohl das Stück, das Sie soeben spielten?“

Deutlicher Wink.

Onkel: „Also, Fris, du schreibst mir sofort, wenn du das Examen bestanden hast.“

Keffe: „Sofort, Onkelchen, und zwar per Post-Nachnahme!“

In vorgeschrittenen Jahren kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit bleiben durch den Gebrauch von

forni's Alpenkräuter

Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf. Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen Drogen, oder solche, deren Gebrauch zur Gesundheit führt. Keine Apothekermittel. Nur durch Spezialagenten geliefert. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Curt Linnarz
Händler in
Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen,
Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.
Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Chris Herry
Staple & Fancy Groceries
Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für Farmprodukte.
Prompte und höfliche Bedienung.
Freie Ablieferung aller Waren in der Stadt.
Telephon No. 509
812 San Antonio St.

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut

Peerless
Ein höchst befriedigendes Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.
New-Braunfels, Texas

Euerjen Auto Co.
Gottl. Zipp's Gebäude, Seguin-Strasse.
Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.

Oscar und Harry Euerjen,
Telephon 476. Eigentümer

fleisch und fleischwaren
Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE PLAZA CITY
Phone 180 Phone 63 Phone 137

MEAT MARKETS

The Guaranty State Bank of New Braunfels
Kapital \$50,000.00

Betrieibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nicht-verzinsten Depositen sind durch staatliche Garantie gesichert.

Ihre Kundschaft wird geschätzt

Beamte		Direktoren	
Emil Heinen, Präsident	Gilbert O. Reinarz, Kassierer	Emil Heinen	Gust. Reinarz
R. A. Richter, Vice-Präsident	Fred Laufsch, Hilfskassierer	Alfred R. Rothe	E. F. Stein
Gus. Reinarz, Vice-Präsident		R. A. Richter	Aug. Zimmermann jr.
		Ed. Rohde	Fred Laufsch

Als Hausmittel gebraucht nur das beste

Puretest

Aspirin, 25c, 50c und \$1.00
Epsom Salts, 10c, 20c, 30c, und \$1.25
Caster - Oil, 15c, 30c, 50c, \$1.00
Perogyde Hydrogen, 25c
Bird Seed, 35c
Cream of Tartar, 40c
Glycerin u. Rosenwasser, 25c u. 50c
Mineral - Oil, \$1.00
Rubbing Alcohol, \$1.00
Witch Hazel, 75c

H. V. Schumann
Regall Store

A Thought by RICHARD KOHLBERG

Protect your folks!

LIFE INSURANCE

Schützen Sie Ihre Selbstachtung durch Schutz Ihrer Familie.

Lebensversicherung ist doppelte Sicherung. Man kann im Notfall Geld darauf borgen, und man verlorst bei seinem Tode seine Familie damit. Man warte nicht, sondern lasse sich jetzt versichern.

REAL ESTATE INSURANCE
Richard Kohlenberg
PHONE 480
LUDWIG BLDG.
NEW BRAUNFELS

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

7. Juni 1925.

O. F. Oheim, Redakteur.
O. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Editorielles.

Was sich in Neu-Braunfels ereignet, interessiert weitere Kreise, und das ist erfreulich. Aber auch Neu-Braunfels kann es nicht Allen recht machen, wie folgende Kritik in der „Waco Post“ beweist:

In Neu-Braunfels wurde, wie feinerzeit berichtet, unlängst von der zweiten Hochschulklassen ein „Deutscher Abend“ mit sehr gutem Erfolg, sowohl was die Leistungen der Schüler anbelangt wie in Bezug auf Zuschauer- resp. Zuhörer-Besuch abgehalten. Die „Freie Presse für Texas“ vom Dienstag voriger Woche bringt unter anderem das Programm der Veranstaltung mit dem Hinweis darauf, „daß es als Muster für ähnliche Veranstaltungen, deren es recht viele geben sollte“, dienen könnte. — Das Programm ist auch tatsächlich reichhaltig und interessant, aber eine Nummer desselben dürfte sich doch wohl nicht für alle Schulen zur Nachahmung eignen. Als dritte Nummer ist nämlich angeführt:

„Lied: — Am schwarzen Balkfisch zu Astolon, von Scheffel. — Wenn man bedenkt, daß der Text des Liedes beginnt mit dem Vers: „Am schwarzen Balkfisch zu Astolon Da soll ein Mann drei Tag, Bis daß er stiet wie'n Befenstel Am Marmortische lag —“ und auch in demselben feucht-fröhlichen Ton weitergeht, so werden uns

unsere Leser wahrscheinlich zugeben, daß derselbe sich zum „Schulstück“ nicht gerade in hervorragender Weise eignet, selbst wenn sie, wie wir, eine sich innerhalb gewisser Grenzen bewegende „Feuchtfröhlichkeit“ unter dem Regium von Volkhead und Dean schmerzlich vermissen. Wir nehmen mit ziemlicher Sicherheit an, daß der besagte Text bei der Schulunterhaltung in Neu-Braunfels wesentlich expurgiert und moduliert, vielleicht auch durch einen gänzlich anderen ersetzt war, doch hätte dann in dem Programm die nähere Bezeichnung des Liedes: „von Scheffel“ füglich wegleiben sollen, denn der bekannte Dichter war nichts weniger als ein Vorläufer von Ruffysfoot Johnson.“

Soweit unsere geschätzte Zeitgenossin in Waco. Warum deutschstudierende Hochschulklassen mit Scheffels köstlichen Studentenliedern nicht bekanntwerden sollten, ist uns nicht recht klar. Da müßte man solche junge Leute ja auch vor Göthe, Schiller, Heine, Lessing und anderen, und nebenbei auch vor Shakespeare, Horaz, der Bibel u. s. w. recht eindringlich warnen. Mit Scheufklappen an kann man keine große Literatur studieren.

Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat am Montag entschieden, daß eine Staatslegislatur nicht die Macht besitzt, Unterricht in fremden Sprachen in allen Schulen unter der achten Klasse zu verbieten, und daß solche Verbote gegen die Bundeskonstitution verstoßen. Damit werden, wie aus Washington berichtet wird, solche Verbote in Iowa, Nebraska, Ohio und anderen Staaten außer Kraft gesetzt — vermutlich auch das teranische Gesetz, das fremdsprachigen Unterricht auf die Hochschulklassen beschränkt. Die Tragweite der Entscheidung, deren voller Wortlaut noch nicht vorliegt, ist noch nicht zu ersehen, es scheint aber, daß fremdsprachiger Unterricht, falls die Behörden ihn anordnen, wenigstens in denjenigen Schulbezirken erteilt werden darf, in denen eine Volkschulsteuer erhoben wird.

Später: Ein ausführlicher Bericht, der eingetroffen ist, seit Obiges geschrieben und gesetzt wurde, läßt er-

sehen, daß gemäß dieser Entscheidung „eine Staatslegislatur nicht die Macht besitzt, Unterricht in fremden Sprachen in Privat-, Pfarr- und andern Schulen zu verbieten, zu deren Unterhalt der Staat nicht beisteuert“. Das teranische Gesetz wird demnach von der Entscheidung nicht betroffen, denn der Fremdsprachenunterricht ist in solchen Schulen in Texas nicht verboten.

Ein neues Metall soll in Europa entdeckt worden sein. Das Nächste wird wohl die Feststellung sein, inwiefern es sich zur Herstellung von Kriegswaffen eignet.

Glücklich sind diejenigen, denen der Sinn für Humor mangelt, denn sie wissen nicht, daß ihnen etwas fehlt.

Die zehn Gebote sollen jetzt im Film veranschaulicht werden. Vielleicht werden sie dann in weiteren Kreisen bekannt.

Die menschliche Stimme kann leicht hundert Meilen weit geföhnt werden, aber die Stimme des Gewissens erreicht nicht immer das eigene Willenshauptquartier.

Wären alle Gebote so leicht zu halten, wie jetzt in Texas das, daß man sein Prot im Schweiße seines Angesichts verdienen soll, so würde weniger geföhnt werden in der Welt.

Die „Waco Post“ vom 31. Mai schreibt:

„Die Neu-Braunfels Zeitung“ bringt editoriel: — „Man kann alles erreichen, wenn man sich nur das rechte Ziel setzt. Vor Jahren wurde der Schriftleiter dieser Zeitung zum Ehrenmitglied des „Bier Millionen-Clubs von Texas“ ernannt. Das Ziel war, die Einwohnerzahl unseres Staates — durch Klame, natürlich, und Zuwanderung aus anderen Staaten und Ländern — auf vier Millionen zu bringen. Es ist längst erreicht.“ — Darf man fragen, ob der Kredit für diese Tatsache dem „Bier Millionen Club von Texas“ und seinen Mitgliedern allein geböhrt?

Beweiselt die „Waco Post“ das?

Kollege Trendmann bemerkt in seinem „Wochenblatt“: „Kollege Oheim von der Neu-Braunfels Zeitung hat in Vielem andere Ansichten als andere Berufskollegen von deutschem Stamm, scheint sogar nach seinen „Gedankenrichtungen“ für Teilnahme unseres Landes in der Liga-schöpfung des internationalen Weltgerichtshofs zu schwärmen.“

Vielleicht treffen diese Berufskollegen das Richtige, wenn der Schriftleiter der „Neu-Braunfels Zeitung“ sich irrt. Vielleicht auch nicht. Aber was wäre das Leben ohne Meinungsverschiedenheiten? Schulratskollege oder Erbschulratskollege Dr. C. V. Windwehen veranschaulichte das neulich recht hübsch. Er erzählte, wie jemand auf dem Planeten Mars landete und dort in allem überall die größte Einförmigkeit vorfand. Ein Haus sah wie das andere aus, ein Bewohner wie der andere, alle kleideten sich gleich und niemand redete ein Wort. „Könnt Ihr nicht sprechen?“ fragte der Besucher. „Doch,“ antwortete man ihm, „wir können sprechen.“ „Warum sagt Ihr denn dann nichts?“ erkundigte sich der Besucher weiter. „Wir haben alle dieselbe Meinung,“ erwiderte ein Marsbewohner, „was gibt es denn da noch zu sagen?“

Daß wir einen solchen Zustand hier auf unserer Erde erreichen, ist in den nächsten zehn geologischen Zeitaltern nicht zu erwarten, und was Kollege Trendmann von einem Kollegen schreibt, kann wohl von allen behauptet werden; ein allgemeines Bestimmen steht daher nicht in naher Aussicht.

Es ist dem Schriftleiter der „Neu-Braunfels Zeitung“ nicht klar, warum jeder Vorschlag zur besseren Regelung internationaler Beziehungen die einmütige Mißbilligung der Amerikaner deutschen Stammes finden sollte. Er schwärmt nicht für Zustände, die bisher einen Krieg nach dem andern hervorgebracht haben

und bereits den nächsten als unvermeidliche Folge gegenwärtiger Ereignisse in seinen Umrisfen erkennen lassen. Sind denn die Kriege etwas so Wünschenswertes, daß man an den uralten Grundbedingungen ihres Entstehens beileibe nicht rütteln darf?

Je eher die Völker durch gemeinsamen Beschluß „das Schwert“ zum alten Eisen werfen und es durch vernünftigeren Einrichtungen ersetzen, desto besser für Alle.

Eingekandt.

Die Konstitution des Staates Texas sagt: Besteuerung soll gleichmäßig sein.

Sechs senatorielle Distrikte haben ihr Abschment seit 1920 um \$30,115,000 herabgesetzt; sieben haben es um \$64,525,000 erhöht.

Von den für jedes Kind bewilligten \$13 kommt nur \$1.70 aus dem permanenten Schulfond; der übrige Betrag wird durch Besteuerung aufgebracht; ebenso der Zuschuß für Landhschulen.

Die Wähler zeigen zwei Gruppen von Counties; in der einen wird Eigentum bedeutend höher zur Besteuerung eingeschätzt, als in der andern.

Ist eine gleichmäßige Besteuerung möglich unter dem gegenwärtigen System, wobei 250 Assessoren und Commissioners Courts separat und jedes für sich nach Gutdünken den Wert bestimmen, nach welchem Eigentum besteuert wird?

Land, das \$150 der Aker wert ist, wird in einigen Counties zu \$50 versteuert, in anderen zu \$10 und \$15. Ist das gleichmäßige Besteuerung?

Zweihundvierzig Staaten haben Staatssteuerbehörden oder Staatsbeamte mit der Vollmacht, die Besteuerung in den verschiedenen Counties gleichmäßig zu gestalten.

In der zweiten Extratagung der 38. Legislatur wurde die Vorlage, die gleichmäßige Einköpfung in den verschiedenen Counties sichern sollte, im Senat mit einer Stimme Mehrheit niedergestimmt.

Senator A. F. Wirs stimmte gegen die Vorlage.

Daß ein allgemeiner Besteuerungsausgleich nun auf wenigstens zwei Jahre verschoben ist, kostet die Steuerzahler von Comal County \$20,000 bis \$25,000.

Diese wichtige Frage sollte bei der Senatswahl nächstes Jahr jedenfalls in Betracht kommen.

Gus. Meininger, Sekretär State Tax Assessors Association.

Der gute Appetit.

Was machen Sie gewöhlich nach dem Mittagessen?

Da stehe ich immer hungrig wieder auf.

Ein moderner Knabe.

Lehrer: „Bis zu welchem Zeitpunkt reicht das Altertum?“

Schüler (eifrig): „Bis zur Erfindung des Aeroplans!“



Zur Bequemlichkeit in diesen heißen Tagen —

braucht man einen kühlen Anzug

Um gut auszusehen —

braucht man einen Anzug, der Style hat und auch gut gemacht ist

Lassen Sie sich

unsere Sommer-Anzüge zeigen.

Eiband & Fischer

Society Brand u. Schloß Bros. Kleidung
Douglas Schuhe

B.E. Yoelcker & Son

PHARMACISTS

NEW BRAUNFELS, TEXAS

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern

Telephon 14 und 321

Gesucht

Partner mit \$10,000 bis \$15,000 (zehn- bis fünfzehntausend Dollars) zur Bearbeitung einer alten Silbergrube (antigua) im Staate Guerrero.

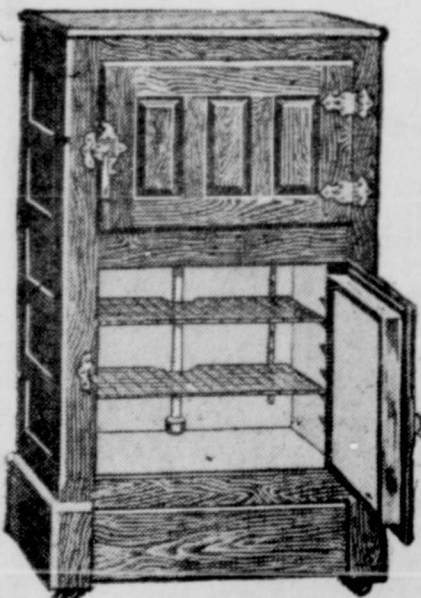
Dorrien,

alcia minera San Fernando,
Tacualpan, Mex.,
Mexico.

Heim-Bequemlichkeiten für den Sommer

Der Gurney Eisschrank

Bilt seit Jahren als der allerbeste im Markt. Verbraucht weniger Eis. Sehen Sie sich den neuen „All Steel Gurney“ an.



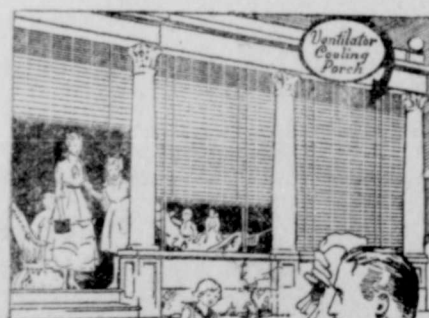
Alle Größen vorrätig für sofortige Ablieferung. Nicht zu vergessen: wir liefern das erste Eis mit dem Eisschrank.

Geben Sie dem alten Linoleum-Fußboden einen Anstrich von



Vudor Porch Shades

werden Ihnen dazu verhelfen, einen kühlen, angenehmen Sommer zu erleben. Ihre Veranda wird in ein Extra-Zimmer verwandelt und die Kosten sind sehr gering. Rufen Sie uns auf, wir geben Ihnen gern Kostenvorschläge.



Vudor
Ventilating
PORCH SHADES

Jetzt ist die Zeit, Fußböden mit Linoleum zu belegen. Wir haben eine Anzahl schöne Muster in 12 Fuß-Breite, Preise sehr mäßig.



J. Jahn

„Quality Furniture Store“

Neu-Braunfels, Texas

Totaler Ausverkauf

von Badeanzügen

Alle neu und von feinsten Materialien.

Kein anderer Grund vorhanden, nur: sie müssen fort — damit Schluß!!

Also kauft!

Eiband & Fischer

Abteilung für Damenkleidung



Lokales.

† Zwischen hier und Marion brannte am 26. Mai auf der Farm des Herrn Rudolph Wohlfahrt die Scheune nieder. Eine Menge Futter und Farmgerätschaften verbrannten; Geschirre konnten gerettet werden. Das Feuer brach ungefähr um 9 Uhr abends aus. Nachbarn hatten es gesehen, als es noch ganz klein war, dachten aber, es sei jemand mit einer Laterne. Die Neu-Braunfeller Feuerwehr versuchte zur Brandstelle zu gelangen, wurde jedoch durch eine lumpige Stelle im Wege, worin ein Automobil stecken blieb, daran verhindert. Es gelang den herbeigeeilten Nachbarn, das Wohnhaus, das bereits zu rauchen begann, zu retten. Der aus Blech gebaute Kuhstall hat etwas gelitten und hätte nicht gerettet werden können, wenn er aus Holz gewesen wäre. Der Brandschaden ist zum Teil durch Versicherung im Gegenseitigen Feuerversicherungsverein gedeckt.

† Schriftleiter Frank Gaston von der „Granbury News“ in Granbury, Hood County, Texas, weilte am Montag mit seiner Familie in Neu-Braunfels und stattete auch der „Neu-Braunfeller Zeitung“ einen angenehmen Besuch ab. Wie alle Fremden, die wir zu sehen bekommen, äußerte auch Herr Gaston sich sehr anerkennend über die Vorzüge unserer Stadt.

† Alle Geschäfte waren am Memorial - Tage (30. Mai) geschlossen und das bereits veröffentlichte Programm wurde im Pavillon des Comalstädter Friedhofes durchgeführt. Es war eine eindrucksvolle Feier.

† Die Schlussfeier der Neu-Braunfeller Hochschule fand am 30. Mai abends im Auditorium des Schulgebäudes statt und war, wie alle solchen Veranstaltungen, außerordentlich gut besucht. Frau G. Wornhinweg spielte einen Marsch und die Mitglieder der Seniorsklasse marschierten durch den Saal und nahmen Platz auf der Bühne. Pastor G. Wornhinweg eröffnete die Feier mit Gebet. Die Juniorsklasse sang ein hübsches Lied nach der Melodie der Barcarole in „Soffmanns Erzählungen“. Cornelius Dyrnhel hielt eine hübsche Begrüßungsrede. Carmen Wehlig in ihrem Sopranosolo „Who'll Buy My Lavender“ erwies sich als richtige Künstlerin, ebenso Roma Koepp in der Klavierbegleitung. Gladys Stubbs hielt die tiefdurchdachte Valedictory - Rede. Laura Ludewig spielte des berühmten Quartett aus Rigoletto, und spielte es gut. Der Präsident der Schulbehörde Herr J. R. Nicks stellte den Staatsschulinspektoren Herrn S. M. R. Marrs von Austin vor, der eine gediegene Rede hielt. Superintendent R. S. Marrs verteilte die Diplome. Edwin Dietel antwortete im Namen der Klasse. Prinzpal C. A. Zahm überreichte den beiden Besten der Klasse, Gladys Stubbs und Cornelius Dyrnhel, die von verschiedenen höheren Lehranstalten gestifteten Scholarship - Scheine. Frau Carl Starz machte bekannt, daß der vom Child's Welfare Club gestiftete Preis für das beste selbstgemachte Graduationskleid der Schülerin Mary Martin zugesprochen worden sei, und der für Manual Training - Arbeit Milton Uecker von Silberde. Zum Schluß wurde „Auld Lang Syne“ gesungen.

Staatschulinspektor S. M. R. Marrs erwähnte in seiner Rede, daß Neu - Braunfels schon vor dem Bürgerkrieg von der Legislatur die Berechtigung forderte und erhielt, sich zum Besten einer öffentlichen Freischule eine Steuer aufzulegen. Herr Marrs erörterte die Ziele einer guten Hochschulbildung und betonte die Wichtigkeit eines guten Charakters, guten Bürgertums, von Kenntnissen und Eigenschaften, die den Aufbau und die Führung eines guten Heims ermöglichen, und der Anleitung zu einer guten Verwendung der freien Zeit. Er warnte die Graduierten vor der Auffassung jenes Regers, welcher sagte: „Ich habe etwas gelernt - nun brauche ich nicht zu arbeiten.“

† Riddling Baumwolle in Dallas, Galveston und Houston: 26.45 bis 27.30; good ordinary, 24.70 bis

25.55; middling fair, 27.45 bis 28.20.

† Die Comal County Fairgesellschaft hat beschlossen, auf dem Fairplatz eine neue Zuschauertribüne (Grand Stand) mit 1000 Sitzplätzen zu bauen. Noch 42 Ställe sollen gebaut werden; die Gesamtzahl wird dann 57 betragen. Ein Tractor und drei Gespanne sind mit dem Ebnen und Erweitern der Rennbahn beschäftigt. Der alte Pavillon wird renoviert und neu angestrichen. Der Bau einer 60 Fuß breiten und 80 Fuß langen Ausstellungshalle ist unter Beratung. Ein sieben Fuß hoher Bretterzaun wird auf der Seite nach dem Friedhofe zu errichtet; die Einfahrt wird mit einem schönen Tor versehen. Auf dem Fairplatz sollen Schweine, Rindvieh und Schafe gehalten werden, um das Unkraut innerhalb der Rennbahn herunterzuhalten.

† Im gastlichen Hause der Brautmutter, Frau Fritz Hampe bei Grüne fand am Samstag Abend, den 2. Juni, die Vermählung ihrer Tochter, Fräulein Vertha Kate Hampe mit Herrn Gilbert A. Marbach statt. Unter den Klängen des Lobengrin Hochzeitsmarches, gespielt von Frau Pastor Wornhinweg, nahte sich das Brautpaar mit seinem Gefolge dem für dieses Ereignis schön geschmückten Parlor, wo Pastor Wornhinweg die feierliche Handlung vollzog. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr Geo. Hoop und Fräulein Wilfred Hoffmann, Herr Roman Bordenbaumen und Fräulein Biola Marbach. Die werthe Braut wurde von ihrem Onkel, Herr Ottmar Grüne, in den Parlor geleitet. Der Herr Bräutigam ist schon Jahre in Grüne's Store eine geschätzte Kraft und ist nun nur noch inniger mit diesem Geschäft verbunden. Die Hochzeitsfeier trat das junge Paar nach California und den andern westlichen Staaten an. - In Verbindung mit dieser Feier wurden zugleich auch getauft: Frau Vertha Kate Hampe Marbach, Herr Henry D. Grüne und Melitta Dorothy Grüne. Die Paten sind Herr Ottmar Grüne, Frau Vertha Grüne, Herr Gilbert Marbach.

† Im gastlichen Hause der Brautmutter, Frau Fritz Trappe fand am Samstag Abend, den 2. Juli, frohe Hochzeit statt. Ihre Tochter, Fräulein Bettie Trappe, reichte die Hand für's Leben Herrn Edwin Kuff. Im Kreise lieber Verwandten und Freunde des Brautpaares vollzog Pastor Wornhinweg die feierliche Handlung. Die Brautführer und Brautjungfern waren: Herr Ottmar Kape und Fräulein Leonie Kape, Herr Hubert Trappe und Fräulein Nora Wes.

† Herr Henry Landis und Fräulein Georgia Lundy von Neu-Braunfels ließen sich in San Antonio trauen.

† In Braden ist am Montag Morgen Herr Jacob Weibacher im Alter von 89 Jahren gestorben. Er hinterläßt drei Töchter, Frau Marie Goll und Frau Olga Kappmeyer, einen Bruder, Herrn Peter Weibacher von Neu - Braunfels, 18 Enkel und 32 Urenkel. Die Beerdigung fand in Braden statt.

† In Heim seiner Großeltern Herrn J. W. Street Jr. und Frau starb am Dienstag Morgen das Sohnlein Clarence Allen von Herrn Raymond Woodall und Frau im Alter von einem Jahre, drei Monate und 15 Tagen. Die Beerdigung findet heute (Donnerstag) Nachmittag auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die tiefbetrübten Eltern, ein Bräuderlein, die Großeltern von väterlicher und mütterlicher Seite und viele sonstige Verwandte.

† Herr Edgar v. Boeckmann starb am Dienstag, den 5. Juni in San Antonio im Alter von 49 Jahren, und wird heute, Donnerstag, den 7. Juni, um 3 Uhr nachmittags in Seguin beerdigt.

† Herr D. L. Pfanzstel hat die Anziehungskraft unserer schönen Stadt wesentlich erhöht durch Eröffnung eines erstklassigen modernen Erfrischungs-Parlors im Krause - Gebäude, Ecke San Antonio-Straße und Plaza.

† Lehrer Roland Boerner teilt uns mit, daß das Schulfest in Walla wegen Krankheit unter den

Kindern nicht stattfinden kann.

† Herr Pastor Wornhinwegs Sommererschule ist mit 68 Schülern eröffnet worden und soll nicht wie in letzter Ausgabe irrtümlich berichtet wurde, 4 Wochen, sondern wenigstens 5, vielleicht auch 6 Wochen anhalten.

† Frau E. P. Stein und Frau Emil Seinen erschienen als Abgefandte des „Child's Welfare Club“ im Saalraum des Schriftleiters der „Neu-Braunfeller Zeitung“ und überreichten diesem im Namen ihres Vereins eine kostbare goldene Füllfeder und einen ebenso kostbaren goldenen Pfeifhalter, nebst einer Karte mit folgender Aufschrift:

“A token of appreciation for the long years of splendid service rendered our schools. 1923 - Child's Welfare Club.”

Auf der Feder sowohl wie auf dem Pfeifhalter ist der Name des Schriftleiters eingraviert. Es fehlen diesem auch jetzt noch die Worte, um das in solchen Fällen Richtige zu sagen. Daß er auf diese wertvollen, nützlichen, prächtigen Ehrengaben stolz, sehr stolz ist, läßt sich nicht verheimlichen. Zudem haben ihm auch noch seine Kollegen vom Schulkollegium, wie bereits angedeutet, aus ähnlicher Veranlassung einen wunderschönen Morris - Schemel verehrt. Es war dem Schriftleiter vergönnt, gemeinsam mit den Besten der Menschheit für gesunden Fortschritt unseres Schulwesens zu wirken. Daß er dadurch besondere Auszeichnungen verdient hat, glaubt er durchaus nicht; aber das in ihn gesetzte Vertrauen, die ihm gezollte Anerkennung wird ihn freuen bis ans Ende seiner Tage.

† Wir machen besonders auf das Programm der ausgezeichneten „Winniesänger - Gesellschaft“ aufmerksam, die am 15. Juni in der Echo-Halle ein großartiges Konzert gibt. Ueber das erste Auftreten dieses vorzüglichen Künstler - Ensembles in Austin schreibt Kollege Trendmann in seinem „Wochenblatt“:

„Schon die erste Nummer, Herrn Stolzenbergs prachtvolles „Fagliacci“-Lied, brachte die Erwartung: „Es wird sich reichlich lohnen“, die bei dem von Hans Steger in wenigen Wochen entworfenen humoristischen Potpourri zur Gewißheit wurde, die enthusiastischen Beifall nach jeder Nummer auslöste. Mizzi Delorm dokumentiert in den beiden folgenden englischen Liedchen eine schöne, ausgezeichnete geschulte Stimme, seltene Grazie, die in den beiden großen Tanznummern den Lieber- und Tanzbildern, und der Operette „Frühlingszeit“ die Verammelten zu stimmungsvollem Beifall hinriß. So wunderschön waren die „Bilder“ unter zauberhaften Lichteffekten aus dem „Dreimäderhaus“, „Marquis und Marquise“, die uns in das schönste Nofoko zurückversetzten, und - für den Wochenblattmann die Perle von allen - die Schlusnummer der beiden liebenden Alten und jeder möchte sie gern im lebensgroßen Bild haben, noch lieber oft wieder sehen und hören. Stolzenberg und Walter Janfahn sind begnadete Sänger und Hans Stegers herrlicher Vortrag des wundervollen Mendelssohn'schen „Jäger's Abschied“, den er selbst begleitete, zeigte den begabten Musiker und Komponisten auch als ausgezeichneten Sänger. Auch Woertge ist tüchtig als Sänger, gleich Stolzenberg ein ausgezeichnete Komiker, und, wie Mizzi Delorm, erst recht in seinem Element in den Tanznummern. Als der letzte Ton verhallt war, die Zuhörer sich im Foyer begrüßten, da sahen wir lauter frohe Gesichter, sahen viele einander die sich Hände drücken und hörten einstimmig: „Das war ein Genuß“. - Die Winniesänger waren während ihres Aufenthaltes zugleich bei Familie S. Clemens, sind viel eingeladen und fettert worden, und wir dürfen annehmen daß ihnen Austin nicht schlecht gefallen hat.“

† Geschätzte Besucher der Neu-Braunfeller Zeitung waren Wm. Fischer, F. Bogelsang, A. B. Richter, Rudolph Wohlfahrt, Elmon Wiedner, Wm. Jostes, Frau S. C. Lode, Frau Paul Pantermühl, Bernhards Reimann, Theodor Anker, C. E.

Sippel, Jacob Schmidt, Frau Minna Gruene, Fräulein Efrida Kummel, Bruno Kopp, S. G. Keudell, C. J. Brown, Walter Harborth, Henry Dierks, und viele Andere. (Siehe auch Liste an anderer Stelle.)

† Mexikanisches Juni - Corn, zum Pflanzen, in Chris. Herrys Grocery.

† Old Green River Kentucky Pfeifentabak und

Old Kentucky Leaf Strips für Raucher, die selbstzubereiteten Tabak wünschen, sind beide jetzt vorrätig hier. Wir verkaufen zu demselben Preis von \$1.00 das Pfund, den man bezahlt, wenn man direkt von der Fabrik bestellt. 34 2 Ciband & Fischer.

† Notiz. Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das unter dem Namen

COMAL MARBLE WORKS bekannte Grabsteingeschäft des verstorbenen Herrn Adolph Hinmann in der alten Weise weiterführen. Die Leute ersparen bei uns die Agenten-Prozente. Grabsteine gereinigt unter Garantie.

† Frau Adolph Hinmann & Co. † Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co. †

† Old Green River Kentucky Pfeifentabak und

Old Kentucky Leaf Strips für Raucher, die selbstzubereiteten Tabak wünschen, sind beide jetzt vorrätig hier. Wir verkaufen zu demselben Preis von \$1.00 das Pfund, den man bezahlt, wenn man direkt von der Fabrik bestellt. 34 2 Ciband & Fischer.

† Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei

J. Schwandt. † Sommer - Anzüge „Keep Kool“ 36 2 Faunt & Co.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co. † Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie zur Stadt kommen, um Ihre Schuhe reparieren zu lassen. Schicken Sie uns dieselben mit Parcel Post; wir reparieren sie und schicken sie binnen zwei Tagen zurück. J. M. Weinbauer, 305 Castell - Straße Neu - Braunfels, Texas.

† „Keep Kool“ Anzüge bei 36 2 Faunt & Co.

† Dr. F. C. Euchs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu - Braunfels und wird Samstag, den 9. Juni im Prinz Solms Hotel sein.

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co. †

Neue Bekanntmachung

Da ich von Prof. Miller gelernt habe, arbeite ich in derselben Weise weiter. Ich werde jeden Montag, Dienstag und Samstag im Hause der Frau Hubert Kenzen in Neu-Braunfels sein. Officestunden 9 morgens bis 6 abends.

Hugo Kanz, Divine Dealer.

Zu verkaufen.

480 Acker Farm nahe Anhalt, 45 Acker urbar. Gutes Haus und Brunnen und mehre Gebäulichkeiten. Um Näheres wende man sich an Frau Otto Wehe, R. 1, Wetmore, Texas. 35 3

Lehrer gesucht

für die Guadalupe Valley Schule, Verheiratete Person vorgezogen; muß Zertifikat erster Klasse haben. Neun Monate Schule. Man wende sich an die Trustees Herrn. Kelsfeld, Hugo Meyer, Neu - Braunfels Route 4. 36 2

Zu verkaufen.

Mein Wohnplatz, Haus mit 6 Zimmern, Halle, etc., 3 Lots, ist umzugshalber unter leichtsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres 401 River Avenue. 36 3 A. Bernstein.

Zwei Lots

zu verkaufen bei meinem Platz, Commons - Straße. Henry Koeller, Neu-Braunfels. 36 3

Lehrer gesucht

für die Correl Creek - Schule. Neun Monate Schule. Man wende sich an die Trustees Fritz Saebel, Albert Bersdoerfer, Max Linnarz, Hancock, Texas. 33 ff.



Sommer - Unterwäsche

Die Manhattan, Chalmers, Vassar, Otis und Lawrence Union Suits und einzelnen Garments sind die besten Qualitäten. Die Auswahl ist vollständig, die Preise sind sehr annehmbar.

Jacob Schmidt & Son

Special Dry Goods Store
New Braunfels, Texas

Ein Grocery Department Special

- 18 Stück Luna Seife
- 1 Stück Ivory Seife
- 1 Schachtel Naptha Waschpulver
- 1 Behn Quart - Eimer

Alles für \$1.09

Samstag, den 9. Juni

S. V. Pfeuffer Co.

Grocery Department

Eischränke

Alle Größen

bei

Louis Henne Co.

New Braunfels Cash Store

Wir werden am
Samstag, den 9. Juni
einen

Special - Aluminium - Verkauf

haben. Deckel, Koffer - Percolators, doppelte Boilers, Aufwandschüsseln, doppelte Bratpfannen, Kochtöpfe (1, 2, 3 Quart), Töpfe zum Jelly - Einkochen, mit und ohne Deckel, und so weiter.

99 Cents das Stück.

feltner & Jostes

Telephon 533

Geschäfts-Eröffnung.

Samstag, den 2. Juni werde ich in f. Hampe's Storegebäude, Seguin - Straße, ein Wholesale und Retail - Frucht - und Gemüse - Geschäft eröffnen.

M. Wiedermann

Eigentümer.

In den Red River - Sümpfen.

Ergählung aus der Rekonstruktionszeit nach dem Bürgerkriege.

Von Friedrich Gerstäcker.

(Schluß)

„Hast du nicht?“ lachte Markham, und seine kleinen Augen zogen sich mit einem spöttischen Lächeln so dicht zusammen, daß die Pupillen nur wie zwei Strahlen zwischen den halbgeschlossenen Lidern hervorblitzten. „Nun denn, George, so will ich noch deutlich zu dir reden, denn du darfst mich nicht verraten, und schon, daß du nach Texas gekommen bist, zeigt mir, wie auch du, des nordischen Lebermuts müde, selbst unsere Heimat verlassen hast, um jenem Gesindel aus dem Wege zu gehen. Du fragst mich, ob eine Bande existiert habe, die diese Gegend unsicher machte und der Opfer nach Opfer galten? — Sieh mich an — die Bande, gegen welche die Jankees schon ein ganzes Truppenkorps ausgesandt haben, um sie aufzureiben oder zu zerstreuen, die Bande, die den Boden hier herum mit Blut gedüngt — sie steht vor dir, und diese eine Hand hat den Krieg fortgeführt und wird ihn fortführen, solange sie noch Kraft genug behält, ein Messer zu halten oder eine Pistole abzurücken.“

„Markham!“ rief Bradshaw, entsetzt von seinem Stuhl aufspringend, denn der Verdacht, der ihn hierher geführt, den er aber noch immer, seit er den Mann erkannt, fast gewaltsam von sich abgehalten, war zur furchtbaren Wahrheit geworden — „Markham, es ist nicht möglich, daß der Gatte meiner Schwester —“

„Nah,“ unterbrach ihn Markham lachend, „hast du mir etwa nicht den Blut sugetraut, den Feinden bis zum letzten Blutstropfen das Messer zu zeigen? — Aber höre mich an,“ setzte er mit halbunterdrückter Stimme und rascher hinzu, „denn ich wollte dir einen Vorschlag machen. Drei volle Monate fast habe ich diesen Platz allein innegehabt, allein meine Nachfolger, und welcher Jankee, welcher Nigger durch seinen Unstern in meinen Weg geworfen wurde, sah nie den Norden wieder. Dann traf ich mit meinem jetzigen Partner, mit Simps zusammen, und er bot mir wenigstens eine Art Gesellschaft, und war mir von Nutzen, die Leichen aus dem Weg zu schaffen. Aber er ist sonst ein widerwärtiger Gefelle, feige dabei und nicht imstande, einem Manne entgegenzutreten, ja, ich — traue ihm selber nicht einmal und bin fest überzeugt, er würde mich, wenn er seinen Vorteil dabei sähe, mit so ruhigem Blute verraten, als ob er irgendein Pferd oder ein Hind an einen Nachbar verkaufte.“

„Und in solcher Gesellschaft magst du leben, John?“

„Ich sage dir ja, daß ich ihn satt habe, und ich kann ihn entbehren, sobald du dich entscheidest, bei mir zu bleiben.“

„Und er würde im nächsten Augenblick hingehen und dich verraten.“

„Dagegen gäbe es ein Mittel,“ lachte Markham heiser vor sich hin, und seine Augen blitzten in unheimlichem Feuer.

„Mensch!“ rief Bradshaw entsetzt, „hast du denn menschliches Blut in den Adern oder den Lebenssaft einer Hyäne, eines Tigers?“

Markham schwieg, aber der lauernde Blick, den er auf seinen Schwager schob, verriet, was in diesem Augenblick in seinem Innern vorging, denn Bradshaw dachte in diesem Moment aber wirklich mehr an die Schande seiner Familie als an seine eigene Sicherheit.

„Um Gottes willen, John,“ rief er aus, „gib dies verzweifelte Leben auf; unser schönes Land ist groß und weit, und überall öffnet sich dem fleißigen Manne ein einträgliches Schauplatz für seine Tätigkeit. Du bist dem Geschick verfallen, aber noch weiß niemand um dein Verbrechen oder hat Verdacht auf dich, als ich und dein Begleiter, der aber selber wohl aus guten Gründen schweigen wird. Stehre in die Staaten zurück, oder gehe nach Mexiko, Yucatan, Brasilien — wohin du willst, nur setze dies Leben

nicht länger fort, oder glaube, daß die Regierung der Vereinigten Staaten es dulden würde.“

Markham lachte. Seines Schwagers Worte hatten ihn wieder beruhigt. Er glaubte nicht mehr von diesem verraten zu werden, aber ein unheimlicher Strahl blitzte aus seinen Augen.

„Du hast den Platz getroffen,“ rief er, „den ich mir zu meinem künftigen Aufenthalt ausersehen: Brasilien — aber vorher muß ich hier so viel verdienen, daß ich mir dort wieder eine Anzahl Neger kaufen kann, und glaube mir, ich bin dazu auf dem besten Wege. Aber nicht im Schwelge meines Angeichts will ich den Boden eines Herrn ackern, wo ich selbst früher Herr war. Nein, die verdammten Pantees sollen mir selber das Geld dafür hierher in die Wildnis tragen und mit ihrem Leben das meines Weibes bezahlen. Tod und Hölle! Fünfunddreißig habe ich schon, seit ich mir hier niedergelassen, kalt gemacht — aber nicht eher gehe ich von der Stelle, bis das Hundert voll ist.“

„Markham!“ rief Bradshaw.

„Da hast du mein Programm für die nächste Zeit,“ lachte der Bandit. „Zu fürchten habe ich von Simps selber wohl kaum etwas, denn trotz seiner sonstigen Feigheit klebt doch das Mut von drei Pantees an seinen Händen, denen er von hinten beizufallen mußte. Andere Zeugen aber gegen mich,“ setzte er höhnlich lachend hinzu, „leben eben nicht mehr, um etwas gegen mich auszusagen.“

„Und wenn sie dich hier aufspüren und deine Hütte umzingeln,“ rief Bradshaw, „weißt du, daß dann nichts Geringeres als der Strick dich erwartet?“

„Die Hütte umzingeln?“ lachte der Verbrecher, „und glaubst du, daß das, mit dem Hurricane im Rücken möglich wäre?“

„Aber dasselbe Dicksicht schneidet auch dir jeden Weg zur Flucht ab.“

„Meinst du,“ lachte Markham spöttisch, „daß ich mich in so dumpler Weise fangen lasse?“ Er trat zu der hinteren Tür, zog den Pflock heraus und öffnete sie. „Siehst du da meine Rotzöhre,“ lachte er dabei — „laß da hinein mir folgen, wer Lust dazu verspürt, aber er wird nie zurückkehren, um das, was er entdeckt hat, weiter zu erzählen. Da hindurch liegt nicht allein die Bahn zur Freiheit — nein, wochenlang könnte ich mich dort drinnen in aller Ruhe halten und jeder Verfolgung spotten — wenn es mir eben paßt, das zu tun.“

„Sabahaha! — Du solltest die Windungen und Wege da drinnen, die sich nach allen Richtungen auszweigen, nur einmal sehen, und würdest es dann begreiflich finden, daß ich jeder Verfolgung mit leichter Mühe trotzen kann. Dort drinnen liegt auch meine Schatzkammer, die aber Simps natürlich nicht kennt, sonst hätte er mir schon lange heimtückisch eine Kugel durch den Kopf geschossen, der Kump. Nein, George, ich bin hier nicht lebendig zu fangen, und verdammte will ich sein, wenn ich von meinem Posten weiche, bis ich meinen Schwur gelöst. Willst du also —“

„Hollo, George,“ sagte er — „weißt du etwas von den Burschen, die Simps da draußen gesehen hat?“ — „Dann ist, du scheinst sie beinahe von dort her zu erwarten. Ist es etwa deine Begleitung, die dich sucht?“

„Sol's der Teufel, Markham,“ rief Simps, der freudebleich geworden war, „laß uns lieber unser Versteck suchen, bis das Gesindel vorüber ist, dein Schwager selber wird dich doch wahrhaftig nicht verraten, und wenn er Lust dazu hätte —“ er griff unter die Weste, jedenfalls nach einer verborgenen Waffe, wie um seinen Worten Nachdruck zu geben.

Der entscheidende Moment war gekommen. Bradshaw fühlte, daß wenige Minuten vielleicht schon ihn zum Sankeln drängen konnten; denn erreichten seine Leute die Stelle, wo der Pfad mit den eingekerbten Bäumen nach diesem Hause zu abzweigte, so kamen sie auch in scharfem Trab heran, und daß er, den Markham in alle seine Geheimnisse eingeweiht, nicht ungeschädigt — nicht lebendig in dem Hause zurückgelassen wurde, um spä-

ter als Zeuge gegen sie aufzutreten, wußte er.

Er hatte die Arme auf der Brust gekreuzt, aber so, daß er seinen unter dem Rock verborgenen Revolver fassen konnte, sein Antlitz war auch wohl bleicher als sonst geworden, aber sein falter Mut verließ ihn keinen Augenblick.

„Von den Burschen, die Simps draußen gesehen, Markham,“ sagte er, indem er in das Haus zurücktrat und sich gegen seinen Schwager wandte, „weiß ich allerdings. Es ist eine Abteilung Vereinigter Staaten-Soldaten, die nach Texas gekommen sind, um das Land hier von einem Fluch zu befreien, der die letzten Rinde auf ihm gelegen.“

„Teufel!“ schrie Simps und riß seinen Revolver aus dem Gürtel, „ob ich's mir nicht gedacht habe, Markham, und das ist Euer Schwager?“

„Der Offizier der Truppe!“ sagte Bradshaw mit eiserner Ruhe, indem sein Auge den Spieler streifte, daß dieser einen scheuen Blick nach der Tür warf, die in das Dickicht führte. Während aber Bradshaw von dem vorderen Eingang zurücktrat, um mit Markham zu sprechen, hatte er wie zufällig seine Stellung so genommen, daß er die Zwielfen des Hauses verhindern konnte, durch die Hintertür zu entkommen.

Markham übernahm im Nu die Gefahr, in der er sich befand. Es unterlag keinem Zweifel mehr, daß Bradshaw als Spion zu ihm gekommen — aber wußte er denn damals, daß er in ihm den Schwager finden würde, und konnte er ihn jetzt verraten wollen? Und doch — wie düster hatete sein Blick auf ihm!

„George,“ rief er mit vor innerer Bewegung fast erstickter Stimme, „was hast du vor? Du weißt, daß du in meiner Gewalt bist; das geringste Zeichen einer feindlichen, verräterischen Absicht gegen mich, und Grants ganze Armee könnte dir nicht lebendig über diese Schwelle helfen.“

„Da kommen sie — bei Gott!“ schrie Simps — „Markham, es ist Euer Schwager, aber er muß sterben!“

Markham antwortete keine Silbe; Bradshaw war in der Tat unmittelbar vor die Tür getreten, die ihnen allein einen Ausweg bot. Ein Blick hinaus überzeugte den Räuber, daß die jetzt deutlich erkennbaren Reiter wenigstens noch Minuten brauchten, ehe sie das Haus erreichen konnten. Mit der Bewegung seines vorgestreckten Armes dröhnte auch schon der Schuß seines Revolvers durch den engen Raum, aber er wurde fast in demselben Moment beantwortet, und in den Pulverdampf, der so rasch keinen Ausweg fand, hinein stürzte er, eine Leiche, unmittelbar vor Simps zur Erde nieder.

Mit dem Knall aber auch fast und ehe der junge Spieler in feigem Entsetzen einen Entschluß fassen konnte, fühlte er eine eiserne Hand an seiner Kehle.

„Bestie, auf die Knie!“ donnerte ihm Bradshaw zu, indem er ihm die Waffe mit voller Wucht gegen die Stirn stieß — „du wenigstens sollst hängen!“

„Gnade, Erbarmen!“ schrie der Verlorene, von dem Stoh halb bekaßt, indem er seinen Revolver fallen ließ.

Draußen donnerten die Hufe heran — die Reiter hatten die Schiffe gehört — die Müden sprangen gegen sie an, aber von fünf, sechs Augen zu gleicher Zeit getroffen, waren sie bald ungeschädlich, und in die Tür der Hütte stürmte die wadere Schar.

„Bradshaw!“ schrie Cooly in wilder Verzweiflung, als er in dem Pulverrauch nur undeutlich die auf dem Boden ausgefrockte Gestalt und die andere Gruppe erkennen konnte.

„All right!“ rief ihm aber der Führer lachend entgegen — „wir haben das Nest — hier den Burschen bindet — der andere hat seinen Lohn.“

„Damnation!“ schrie Cooly aufjubilierend, „aber die Kammergestalt hier ist doch nicht der Räuber?“

„Da liegt er,“ sagte Bradshaw düster — „John Markham, der blutige Bandit dieser Wälder — doch die Schande ist wenigstens der Familie erspart, daß er in Little Rock den Galgen ziert — hinaus mit dem Kadaver!“

ter als Zeuge gegen sie aufzutreten, wußte er.

Er hatte die Arme auf der Brust gekreuzt, aber so, daß er seinen unter dem Rock verborgenen Revolver fassen konnte, sein Antlitz war auch wohl bleicher als sonst geworden, aber sein falter Mut verließ ihn keinen Augenblick.

„Von den Burschen, die Simps draußen gesehen, Markham,“ sagte er, indem er in das Haus zurücktrat und sich gegen seinen Schwager wandte, „weiß ich allerdings. Es ist eine Abteilung Vereinigter Staaten-Soldaten, die nach Texas gekommen sind, um das Land hier von einem Fluch zu befreien, der die letzten Rinde auf ihm gelegen.“

„Teufel!“ schrie Simps und riß seinen Revolver aus dem Gürtel, „ob ich's mir nicht gedacht habe, Markham, und das ist Euer Schwager?“

„Der Offizier der Truppe!“ sagte Bradshaw mit eiserner Ruhe, indem sein Auge den Spieler streifte, daß dieser einen scheuen Blick nach der Tür warf, die in das Dickicht führte. Während aber Bradshaw von dem vorderen Eingang zurücktrat, um mit Markham zu sprechen, hatte er wie zufällig seine Stellung so genommen, daß er die Zwielfen des Hauses verhindern konnte, durch die Hintertür zu entkommen.

Markham übernahm im Nu die Gefahr, in der er sich befand. Es unterlag keinem Zweifel mehr, daß Bradshaw als Spion zu ihm gekommen — aber wußte er denn damals, daß er in ihm den Schwager finden würde, und konnte er ihn jetzt verraten wollen? Und doch — wie düster hatete sein Blick auf ihm!

„George,“ rief er mit vor innerer Bewegung fast erstickter Stimme, „was hast du vor? Du weißt, daß du in meiner Gewalt bist; das geringste Zeichen einer feindlichen, verräterischen Absicht gegen mich, und Grants ganze Armee könnte dir nicht lebendig über diese Schwelle helfen.“

„Da kommen sie — bei Gott!“ schrie Simps — „Markham, es ist Euer Schwager, aber er muß sterben!“

Markham antwortete keine Silbe; Bradshaw war in der Tat unmittelbar vor die Tür getreten, die ihnen allein einen Ausweg bot. Ein Blick hinaus überzeugte den Räuber, daß die jetzt deutlich erkennbaren Reiter wenigstens noch Minuten brauchten, ehe sie das Haus erreichen konnten. Mit der Bewegung seines vorgestreckten Armes dröhnte auch schon der Schuß seines Revolvers durch den engen Raum, aber er wurde fast in demselben Moment beantwortet, und in den Pulverdampf, der so rasch keinen Ausweg fand, hinein stürzte er, eine Leiche, unmittelbar vor Simps zur Erde nieder.

Mit dem Knall aber auch fast und ehe der junge Spieler in feigem Entsetzen einen Entschluß fassen konnte, fühlte er eine eiserne Hand an seiner Kehle.

„Bestie, auf die Knie!“ donnerte ihm Bradshaw zu, indem er ihm die Waffe mit voller Wucht gegen die Stirn stieß — „du wenigstens sollst hängen!“

„Gnade, Erbarmen!“ schrie der Verlorene, von dem Stoh halb bekaßt, indem er seinen Revolver fallen ließ.

Draußen donnerten die Hufe heran — die Reiter hatten die Schiffe gehört — die Müden sprangen gegen sie an, aber von fünf, sechs Augen zu gleicher Zeit getroffen, waren sie bald ungeschädlich, und in die Tür der Hütte stürmte die wadere Schar.

„Bradshaw!“ schrie Cooly in wilder Verzweiflung, als er in dem Pulverrauch nur undeutlich die auf dem Boden ausgefrockte Gestalt und die andere Gruppe erkennen konnte.

„All right!“ rief ihm aber der Führer lachend entgegen — „wir haben das Nest — hier den Burschen bindet — der andere hat seinen Lohn.“

„Damnation!“ schrie Cooly aufjubilierend, „aber die Kammergestalt hier ist doch nicht der Räuber?“

„Da liegt er,“ sagte Bradshaw düster — „John Markham, der blutige Bandit dieser Wälder — doch die Schande ist wenigstens der Familie erspart, daß er in Little Rock den Galgen ziert — hinaus mit dem Kadaver!“

Ford
SEDAN
New Price
\$595
F. O. B. Detroit

Equipped with electric starting and lighting system, demountable rims, extra rim and non-skid tires all around—the Ford Sedan, at the new low price of \$595, F. O. B. Detroit, is the greatest motor car value ever produced—an enclosed car of comfort, convenience and beauty. Buy now. Terms.



GERLICH AUTO CO.
Phone 61

Bradshaw erzählte jetzt den Seinen mit kurzen Worten das Geschehene, und er und Cooly, während Simps mit gebundenen Händen und Füßen unter sicherer Bewachung zurückblieb, versuchten nun, jenen Hurricane zu durchforschen, von dem ihm Markham gesagt, daß er seinen Raub dort geborgen — aber vergebens. Nur zu deutlich sahen sie, wie vergeblich, ja unmöglich hier eine Verfolgung gewesen wäre, wenn der Flüchtige nur selbst zehn Schritt Vorsprung gehabt. Zwei, drei möglichen Pfaden folgten sie, fanden sich jedoch jedesmal in einem undurchdringlichen Gewirr von zusammengefallenen und gebrochenen Ästen und Stämmen, unter welchen aber vielleicht ein geheimer Pfad lag, zu dem sie Wochen gebraucht hätten, um ihn zu erforschen, und wer sollte hier nach verborgenem Gelde suchen?

auch sein Anerbieten an, mit Ausnahme eines einzigen, der früher Hausdiener gewesen und jetzt von Cornhill gut bezahlt wurde. Das wenige Gepäck, was die Unglücklichen befaßt, wurde dann auf die erbeuteten Pferde geladen, und zwischen diesen, von zweien der Leute scharf bewacht, ging mit auf den Rücken gebundenen Händen der gefangene Spieler. — Simps wurde später in Little Rock gehangen.

Von da an hatte aber auch das Treiben der sogenannten Raubbande am Red River ein Ende, und es ist eine eigenkümliche und für die Vereinigten Staaten höchst wichtige und ehrenvolle Tatsache, daß nach dem Friedensschluß kein einziger Versuch geflohenen Gesindels mehr gemacht wurde, die Sicherheit der Bewohner oder Reisenden zu stören. Gefindel gibt es ja in allen Ländern, so auch hier, und einzelne Raubankfälle und Morde fallen in den zivilisierten Städten Europas vor, ja gehören dort nicht einmal zu den Seltenheiten; aber hier bot das weite, reiche Land überall den entlassenen Soldaten einen sicheren Broterwerb, und beide Armeen, die des Nordens sowohl wie die des Südens, verschmolzen, kaum aufgelöst, auch schon wieder mit dem Volke, aus dem sie genommen worden.

Eine gute Familienmedizin. „Ich bin die Mutter von sechs Kindern“, schreibt Frau C. Schwölbe von Little Creek, Va. „Das älteste ist zehn Jahre alt und das jüngste sechs Monate. Wir brauchen niemals einen Arzt zu rufen, denn jedes Leiden wird sofort mit Jerni's Alpenkräuter behandelt.“ Dieses Kräuterpräparat hat einen weltweiten Ruf als eine Familienmedizin. Fragt nicht den Apotheker darnach; es wird nur von Kosalagenten geliefert. Schreibt an Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adm.

Rindermund.
„Also heute ist dein Geburtstag, mein Söhnchen? Gratuliere auch.“
„Danke, Papa — hast du auch einen Pers gelernt?“

There's no guessing about it's goodness!



H AND H BLEND COFFEE
AIR-TIGHT TINS
WORTHMAN HAYMAN COFFEE CO.
SAN ANTONIO, TEXAS

Tagebuch einer Reise nach Texas im Jahr 1848 — 1849.

Von Heinrich Ostermayer, Kaufmann in Wiberach.

(Fortsetzung.)

Seit 14 Tagen auf der Wasserwüste, ohne ein Schiff zu sehen; selbst die Seemittlerchen (Art Schwalben) sind verschwunden. Seit zwei Tagen Hoffnung auf Land, unbeschreibliches Verlangen darnach, immer Täuschung. Wir schmachten nach frischen Lebensmitteln und Sättigung.

Man spricht davon, daß man bei Jamaika wegen Wassermangel anfahren müsse, so gibt man vor. Nun bekommen wir auch keine Butter, Zucker, Eßig mehr, seien rein ausgegangen, und die Portionen noch kleiner; Flüche fallen auf Flüche, die Tropfen, statt zuzuschlagen; wäre alsbald abgethan und wir erfahren dann was an der Sache ist; entweder hat man zu wenig Lebensmittel eingetun, oder ist der Kapitän der Schurke und behält sie zurück; letzteres bezeugen Steuermann und etliche Matrosen.

Endlich 2 Uhr morgens ruft's vom Mastkorb herunter: Land! Gott, welch' eine Lust, alles ist auf den Beinen und schaut nach jener Gegend; wir schlucken schon in Gedanken Rum, Obst etc. Etwa 10 bis 12 Meilen vor uns erblickt man Reihen von Bergen, wie ein Nebel; wir rücken näher, aber der Kapitän weiß selbst noch nicht ganz sicher, woran er damit ist, kann's nicht mit Namen nennen.

Den 27. Oktober.

Das gesehene Land ist nur ein Eiland, unfruchtbar, öde; früh 6 Uhr abermal Land, wie der Kapitän gestern schon ansagte, zur Linken des Schiffes eine wohl zehn Stunden lange Reihe von Inseln; sie heißen die Jungferninseln, sind nur sparsam bewohnt, wir sehen Hütten am Ufer.

Mittags 12 Uhr: Ahermals eine lange Reihe von Eiland - Inseln, zur Linken auf 5 Stunden Santa Cruce, mit Negern und Zuckerbau, niedriges Inselland, so rechts St. Thomas, dänische Besitzung.

Den 28. Oktober.

Sehr guter Segelzug, 5 Stunden in einer gemacht; früh 4 Uhr gewaltiges Gewitter, Donner und Blitz unaufhörlich, man sammelt fleißig Regenwasser; nun geht's an Portorico links und an Tabago vorbei; dies ist ein langes, hohes Inselland, vor uns abermals Inselland.

Die Segel sind angeschwollen, es geht vortrefflich, es helle. Eben wollte man am Angel einen Haifisch fangen, der ca. 10 Centner wiegt; er verschlang den Speck von 1 Pfd. mit samt dem eingedrücktten Haken, der daumendicke Strick riß entzwei wie ein Haar; er erhielt aber noch eine Kugel zum Abschiedsgruß auf den Kopf, er fuhr in die Tiefe. Man fertigte nun noch stärkere Eisenstangen mit 3 Fuß Länge und doppelten Widerhaken; es schwimmen kleinere und größere Haie dem Schiffe nach.

Sonntag, den 29. Oktober.

Fast windstill, heute Nacht etwas Regen, der erquickte. Zur Rechten sehen wir das Eiland von San Domingo auf 3 bis 4 Stunden, gleich einer mächtig langen Sandbank, flach und öde.

Früh 8 Uhr ein Zuschuß von einem Menschen. Eine Madame Loep von Darmstadt ist mit einem Vuben niedergekommen; der Mann ist Bruder der Offiziersfrau, der ihr Kind kürzlich gestorben.

Nachmittags: Abhandengekommene Gegenstände werden ausgerufen, Maskeraden, Ausloofung einer Lotterie von kurzen Artikeln, das Loos zu 1/2 Frank, von Selmdorf besorgt.

Abends 6 Uhr. Es brennt schon wieder hinter der Küche, wird aber rasch gelöscht; dann tüchtige Schla-

gerei zwischen dem Bootsmann und einem Matrosen; sie bozen sich, der letztere, ein Deutscher, wird Meister; der Kapitän kommt dazu, endigt den Streit und gibt dem Deutschen tüchtig Maulschellen. Zum Schluß Matrosenball, ohne Musik, mit Pfeifen und Singen. Alles bleibt auf dem Verdeck fast die ganze Nacht.

Nun sehen wir auch wieder Segel- und Dampfschiffe zum Verkehr der westindischen Inseln, und Heere von Seevögeln und fliegenden Fischen.

Heute Nacht sehr guten Wind, fünf Stunden in einer Stunde; wir sind ganz nahe der Insel Haiti und erblicken rechts vor uns Jamaika, das wir auf den Abend zu erreichen hoffen. Wunderhohes, ganz kleine Mückenvögelchen kommen auf unser Schiff geflogen; sie sind so zahm, daß sie uns auf Arme und Hüfte und durch sie hindurch fliegen, Mücken zu haften; man glaubt, es wären Stubenvögel; wir dulden nicht, daß man welche fange.

Den 31. Oktober.

Heute Abend wurde mit der Harpune ein junger Hai gefangen vorne am Bugspriet; eine Kugel machte ihm den Garauß, sonst hätte man ihn nicht heraufgebracht, denn es war gefährlich, weil er mit dem Schwanz gewaltig um sich schlug; als man ihn auf's Verdeck gebracht, schlug und schnappte er um sich; ein paar Streiche mit der Art machten ihn vollends leblos.

Es ist Gewohnheit, alles Salzfleisch vor dem Kochen 3 bis 6 Stunden in einem dicken Netz am Seil vorne am Bugspriet in die See zu hängen, wo es hin- und hergepeitscht wird und von der Schärfe des Salzes verliert. Der Hai hatte den Braten ausgefundschachtet und erholt, das Netz war zerrissen und leer. Nun wurde der Dief beobachtet; man ließ ein Pfund Speck an der Angel hinunter, und alsbald war er dabei und wurde gefangen.

Den 1. November, Allerheiligen.

Obchon es vorwärts gegangen, haben wir noch immer Land zur Rechten von Domingo; es ist das Ende der langen Insel, niedrig, Eiland, weiter hinein hohe Gebirge sichtbar.

Der gefangene Hai wurde alsbald geöffnet und der Speck, den er verschlungen, tale quale (so wie er war) im Magen gefunden; ein junger Darmstücker ergriff ihn und ah ihn hernach gefocht mit Begierde.

Den 2. November, Allerheiligen.

Früh 6 Uhr: Noch immer San Domingo rechts. Gestern waren Übungen von den jungen Passagieren und Matrosen im Turnen, und zum Schluß abermals Feuerlärm hinter der Küche, es wurde schnell gelöscht; noch nie ließ sich der Kapitän dabei sehen, man ist darob sehr böse; es scheint, man sähe es gerne, wenn das Schiff verbrennte, die plumpe Arche wird wohl gut in der Affekuranz liegen.

Heute ist mein sechzigster Geburtstag, wahrhaftig, der traurigste in meinem ganzen Leben. Schlechtes Wasser, magere Kost und elendes Lager. Meine Kinder bringen mir ihre Glückwünsche dar, und hiermit Punktum, alle leiden wie ich großen Mangel.

Wir haben Besuch von Schmetterlingen, großen Insekten u. wunderhohes Mückenvögelchen; noch immer an Haiti, seit fünf Tagen auf dem gleichen Fleck, Windstille. Es wurden unzählige schwere Schweinsfische gesehen, auch mehrere ganz nahe am Schiff geschossen, aber nicht heraufgehoben, sind nicht zu essen; um und um ist das Wasser blutig.

(Fortsetzung folgt.)

Die Goldschätze der Inka.

„Augar el sol antes que nazea“ lautet ein altes spanisches Sprichwort, welches soviel bedeutet wie:

alle seine Habe verpielen. Die wörtliche Uebersetzung dieses Sprichwortes jedoch ist: „Die Sonne verpielen, bevor sie aufgeht.“ Fragt man nun einen Spanier nach der Herkunft dieser sprichwörtlichen Wendung, so wird man kaum eine Auskunft darüber erhalten. Und doch ist die Entstehung dieses Sprichwortes aus der Geschichte bekannt, aus der Eroberungsgeschichte Perus, welches Land von Pizarro und seinen Nachfolgern seines Goldreichtums wegen unbarmherzig ausgebeutet wurde.

Doch sind uns eine ganze Reihe von Goldaltertümern aus Peru erhalten, die uns ein ungefähres Bild von den Goldschätzen dieses Landes zu geben vermögen, wenn auch deren größter Teil bereits im 16. Jahrhundert und in der Folgezeit nach Spanien gewandert ist, um dort eingeschmolzen zu werden. Wahrscheinlich sind die Angaben der Spanier über die Mengen jener Goldwaren übertrieben, doch dürfte Peru ebenso wie Kolumbien ein ansehnliches Goldland gewesen sein.

Die uns erhaltenen Goldaltertümer aus Peru sind in der Regel Grabfunde, sie stammen aus den „huacas“ genannten Gräbern und meistens von der genannten Küstenbevölkerung, während solche vom Hochlande, also aus der eigentlichen Inkafakultur, recht selten sind.

Was die Technik dieser Goldaltertümer anlangt, so sind sie überwiegend aus Goldblech gehämmert, gestanzt und getrieben. Gravierungen und Guß sind selten, während die Goldgegenstände der alten Eldorado-bewohner, der Kolumbianer, in der Regel durch Guß in verlorener Form, circ perdue, hergestellt sind.

Wie es sich von selbst versteht, dienen die goldenen Gegenstände meistens dem Schmuck. Goldene Flecke, zuweilen mit getriebenen Ornamenten, waren an den aus Stroh geflochtenen Mägen der Peruaner zuweilen vorn angebracht, goldene Nadelstreifen und ausgeschnittene Figuren von Vögeln, Mäusen, Pflanzen, Früchten, Fischen und anderen Tieren dienten dazu, die Gewänder zu schmücken, Goldmasken mit roter Bemalung zum Schutz der Gesichter der Mumien. Daneben kommen Halsketten und Armbänder, Ringe, Ohrringel und andere Schmuckstücke vor; indessen läßt sich der Zweck mancher goldener Schmuckstücke oft nicht einmal feststellen, da die Art ihrer Anbringung nicht ersichtlich ist.

Eine besondere Gattung goldener Geräte bilden die Haarzangen. Neben goldenen Haarzangen werden auch zahlreich aus Silber in den peruanischen Gräbern gefunden. Diese Haarzangen oder Pinzetten sind den unrigen im allgemeinen ähnlich und dienen dazu, um Bart- und Körperhaar zu entfernen. Noch heute besteht bei vielen Völkern die Gewohnheit, dies zu tun, insbesondere bei sehr vielen Indianerstämmen. Völker mit spärlichem Bartwuchs neigen dazu, die wenigen vorhandenen Barthaare durch Ausreißen zu entfernen, und so war es auch bei den Peruanern, wie es durch die zahlreichen Funde goldener und silberner Haarzangen bezeugt wird.

Zu den für die Peruaner besonders charakteristischen kleineren Metallgeräten gehören die Cocalöffelchen. Dies sind ganz kleine, unseren Ohrlöffelchen ähnliche Geräte, die an ihrem oberen Ende mit der Figur eines Vogels, eines Affens, Fisches oder anderen Tieres verziert sind. Sie dienen dazu, das Cocavalber aus den dafür bestimmten Büchsen zu holen. Wie bekannt, ist der jetzt auch hierzulande eingeführte Brauch oder Mißbrauch des Cocagenusses peruanischen Ursprungs. Die Peruaner benutzten die Coca besonders, um sich bei langdauernden Wanderungen im Gebirgslande zu erfrischen. Zu erwähnen sind noch die goldenen Becher der Peruaner, neben denen auch zahlreiche silberne von ähnlicher Nachart vorkommen. Es sind uns also eine Reihe Erzeugnisse der peruanischen Goldgeräte erhalten geblieben.

Die neue Zeit.
Student: „Ich bin mittellos und scheue daher keine Arbeit. Können Sie mich als Maurer beschäftigen?“
Maurermeister: „Als Maurer?“

Rein, lieber Freund! Da fangen Sie nur hübsch als Architekt an und arbeiten sich dann schön langsam zum Maurer auf!“

Achtung, Steuerzahler!

Die städtischen Steuern sind jetzt fällig und müssen bis zum 31. Juli bezahlt werden; nach diesem Datum muß 10% Strafzuschlag entrichtet werden.
30 ff. Stadtschreiber.

Zu verkaufen.

4,200 Ader schwarzes Mesquitland in Wilson County und Atacosa County, auf lange Zeit zu 6%, in Etüden von 100 Ader auswärts. Wegen Näherem schreibe man an Valentin Vidnovskh, Floresville, Texas. 32 3M

Zu verkaufen

Das alte Streuer - Eigentum, Seguin- und Kirchenstraße, billig; muß verkauft werden. Guter Platz für ein Geschäft. Näheres bei H. Streuer, ff.

Zu verkaufen

oder verhandeln, gut eingerichtete Farm, enthaltend 405 Ader, 350 Ader in Kultur und reichlich Wasser. Gute Schulen. P. A. Reinartz, Sripa, Texas. 28 11

Angezieler im Hühnerhaus

tötet man und hält man weg durch Anstreichen mit Zoroline, ein dauerhaftes Teer - Öl das in Sprünge und Ritzen eindringt. Für Angezieler am Geflügel füttere man „Martin Blue Bug Remedy“. Geldrückzahlung - Garantie von V. E. Koelker & Son, Neu - Braunfels, Texas. 29 3M

OTTO ROHDE

Verfertigung jeder Art Neu-Braunfels, Texas.

„Naturheilmittel sind die besten.“
R. E. Reynolds, M. D.,
Doktor der Naturopathy
Office und Wohnung 505 San Antonio St., über Pfeuffer's Store.
Lady Attendant. Telephone 460.

Herbert G. Henne John R. Fuchs

HENNE & FUCHS

Deutsche Advokaten
Neu - Braunfels, Texas

Adolph Seidemann

Rechtsanwalt
Office West-Edge Plaza und San Antonio - Straße, über Plaza Markt.
Telephone 514.

MARTIN FAUST

Advokat.
Office in Goy's Gebäude.

HERM. G. MOELLER

Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität.
Wohnung, Telephone 293.
Office-Telephone 159.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Telephone 179.

New Braunfels Concrete Works

423 Castle-Strasse.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete - Arbeit wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats, Eigentümer.
Telephone: Wohnung 217. ff.

Der Neu - Braunjeller Gegenseitige

Unterstützungs-Verein
hat keine Raten wie folgt festgelegt:
21 bis nicht über 25 Jahren \$1.30
25 bis nicht über 30 Jahren 1.45
30 bis nicht über 35 Jahren 1.65
35 bis nicht über 40 Jahren 1.80
40 bis nicht über 45 Jahren 1.90
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seine Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:
Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
Emil Fischer, Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
R. G. Wagenführ.
H. Henne.
W. Nowotny.

Presenting

The Big New

Overland

RED BIRD \$750

America's First Low Priced English Type Car

Here is a new and brilliant American achievement in economical motoring—the big new Overland Red Bird.

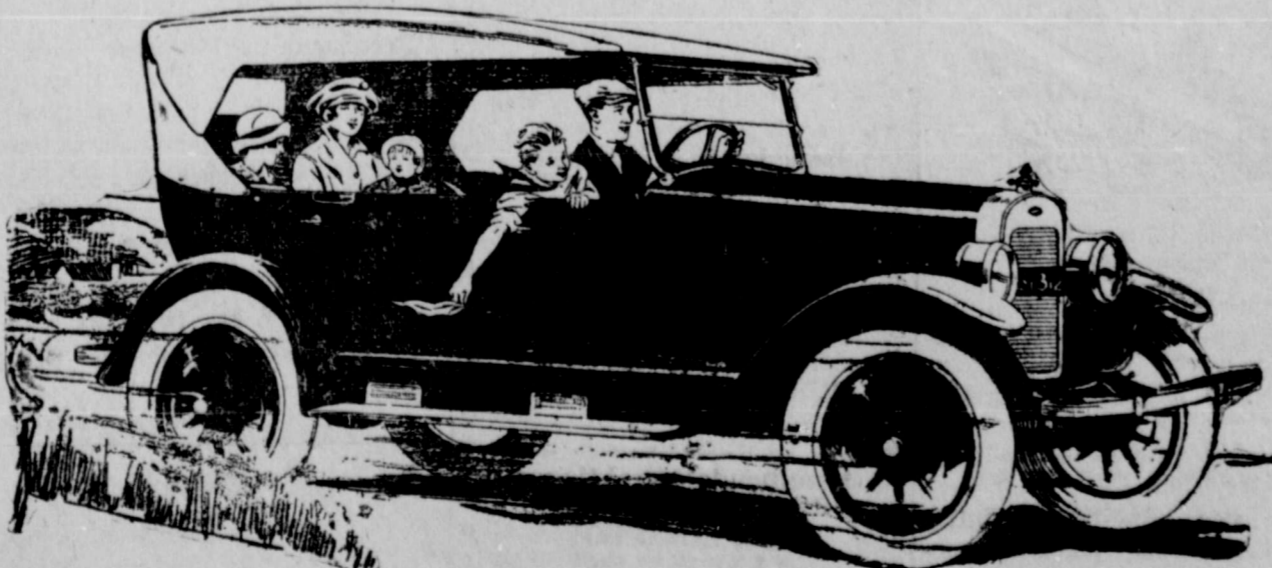
A new delight to the eye! A new thrill to drive! A joy to ride in! A revelation in economy! Reflecting unmistakably the vast experience and resourcefulness of the great Willys-Overland organization.

A creation in rich, gleaming Mandalay Maroon, topped in khaki.

A larger, more powerful engine. A much longer wheelbase, a roomier body, and the fleet lines of a revenue cutter. Glistening nickeled radiator, head-lamp rims, windshield stanchions, scuff plates, door handles and back curtain frame. First quality Fisk cord tires. A windshield wiper, bumpers both front and rear—everything!

Examine the new Overland Red Bird in our show room.

See the Willys-Overland Advertisement in the Saturday Evening Post



Baetge Auto Sales

Other Overland Models:
Touring.....\$525
Sedan.....460
Coupe.....795
Roadster.....525
All prices f. o. b. Toledo

We reserve the right to change prices and specifications without notice.

DRIVE AN OVERLAND AND REALIZE THE DIFFERENCE

Die Kalender-Beilage.

Wiederum unserer geschätzten Beilageblätter haben der Kalenderbeilage der „Neu-Braunfelder Zeitung“ wieder einige freundliche Worte gewidmet und die Herausgeber damit zum Dank verpflichtet.

Die „Freie Presse für Texas“ in San Antonio schreibt: Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ hat am 3. Mai ihren Kalender für 1923 herausgegeben. Derselbe ist, wie seine Vorgänger es waren, mit unterhaltendem Lesestoff gefüllt und wird allen, die gern Geschichten aus alter Zeit lesen, recht willkommen sein.

Der Kalender der „Neu-Braunfelder Zeitung“ für's Jahr 1923 hat im Laufe dieser Woche sein Erscheinen auf unserer Redaktionstisch gemacht. Derselbe ist wie seine Vorgänger mit interessanten Aufsätzen, besonders solchen aus deutsch-terranischer Geschichte gefüllt, welche seinen Leser sehr willkommen sein dürften.

Der „Hermannssohn in Texas“ (San Antonio) schreibt: Der Kalender der „Neu-Braunfelder Zeitung“ für 1923 gelangte in unseren Besitz. Derselbe ist hübsch ausgestattet und enthält auch, wie die vorjährigen, hochinteressante Aufsätze, vornehmlich aus der deutsch-terranischen Geschichte.

Die „Radio Post“ (Friedrichsburg) schreibt: The annual calendar of the New Braunfels Zeitung was received some weeks ago. As all its predecessors it is thoroughly enjoyed by all recipients.

Die „LaGranger Deutsche Zeitung“ schreibt:

Von der Neu-Braunfelder Zeitung erhielten wir, wie alljährlich, einen hübsch ausgestatteten Kalender zugelandt. Nebst den Kalenderteil enthält das Heft einige interessante Erzählungen, sowie recht komische Wetterverse. Besonders lehrreich ist die Erzählung der Einnahme von San Antonio seitens Freiwilliger in 1835. Diefes zeigt, welche prominenten Teil Deutsche in der Befreiung von Texas vom mexikanischen Joch nahmen.

„Das Wochenblatt“ in Austin schreibt: Kollege Oheim von der Neu-

Braunfelder Zeitung hat in vielen andere Ansichten als andere Berufscollegen von deutschem Stamm, scheint sogar nach seinen „Gedankenstrichen“ für Teilnahme unseres Landes in der Völkerschöpfung des internationalen Weltgerichtshofs zu schwärmen. Aber sein Jahreskalender hat uns trotzdem, als wir endlich die Stunde der Ruhe dafür fanden, Vergnügen gemacht. Ganz besonders, wie gewöhnlich, seine „unfehlbaren teranischen Wetterverse“. Da singt er unter anderem von der „Viechzeit“ im wunderschönen Monat Mai „humoristisch-realistisch“ (hier folgen die betreffenden Wetterverse). Außerdem enthält der Kalender mehrere Beiträge zur teranischen Geschichte in alter Zeit, für welche jedenfalls die alten Jahrgänge der ältesten deutschen Zeitung in Texas und die alte Stadt Neu-Braunfels eine reiche Fundgrube bilden: „Die Einnahme San Antonios durch die Texaner“ von Hermann Ehrenberg, „Das Indianergefecht bei San Sabá“ von Mezin P. Bowie. Dann eine Liste der deutschen Namen, die erscheinen in den „muster rolls“ der Armee Sam Houston's, die in der Schlacht am San Jacinto Texas von mexicanischer Herrschaft bereitete; unter ihnen folgende deren Nachkommen noch in Texas leben, oder die sich besonders hervorgetan haben: (hier folgen die Namen). Ferner ein Bericht Hugo Woellers über das erste teranische Staats-Sängerfest in Neu-Braunfels im Oktober 1853, ein kurzer Abriss aus der Geschichte Guadalupe Countys, und eine ebenso bodromantische als unwahrscheinliche Bärenjagdgeschichte aus Gerstädters Feder. — Jedenfalls war der Kalender eine dankenswerte Zugabe.

Inland.

— New York hat sein Staats-Prohibitionsgezet widerrufen, und Wisconsin steht im Begriffe es zu widerrufen. Das Bundesprohibitionsgezet wird dadurch nicht außer Kraft gesetzt.

Die Vorbereitungen zur planmäßigen Ausführung des Postfluggendienstes sind seitens der Postbehörden seit länger als einem Jahre im Gange und jetzt sind die Vorbereitungen soweit gediehen, daß dieser Dienst noch vor Ablauf des Sommers wird eingeführt werden können. Die 3000 Meilen lange Strecke zwischen New

York und San Francisco soll den Plänen zufolge in 28 Stunden zurückgelegt werden und um dies zu ermöglichen, muß ein Drittel des Weges während der Nacht durchfliegen werden. Die Luftpost wird die Stadt New York gegen Mittag verlassen und vor Sonnenuntergang wird der Flieger in Chicago ankommen. Dort wird ihn ein anderer Pilot erwarten, der die Briefe usw. übernehmen und nach Cheyenne, Wyoming, bringen wird. Von Chicago bis nach Cheyenne werden Scheinwerfer und ein Signallicht-System dem Piloten den Weg weisen. Von Cheyenne wird am nächsten Morgen der Flug nach San Francisco von einem dritten Flieger fortgesetzt werden. Wenn es gelingt, diesen Flugdienst erfolgreich durchzuführen, — und es herrscht in den maßgebenden Kreisen nach dem jetzigen Stand der Vorbereitungen auch nicht der geringste Zweifel über den Erfolg. — dann wird der Nachtflug der Postflugzeuge die bedeutendste Errungenschaft des auf der Höhe der Zeit gehaltenen Verkehrswezens darstellen.

Allerlei aus Deutschland.

— Mehr als 500,000 Metallarbeiter im Ruhrgebiet haben den Streik beendet, nachdem ihnen die Lohnerhöhung von 50 Prozent zugestanden ist. Das Verlangen nach einem Bonus von 150,000 Mark wurde ihnen jedoch abgelehnt.

— Nach einer Devisendeckung der Londoner Daily News aus Paris steht ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich in der Ruhrfrage bevor. Das Nachgeben der Franzosen ist durch Belgiens Haltung erzwungen worden, welches wirtschaftlich schwer geschädigt worden ist.

— Mit einem Aufwand von 40 Millionen Mark, die vom sächsischen Staat und von der Stadt Leipzig je zur Hälfte bestritten werden, ist ein neues Röntgen-Institut im Leipziger Krankenhaus St. Jakob erbaut worden. Wie die Deutsche Medizinische Wochenschrift mitteilt, erfolgt die Beirahmung in Kabinen, die 60 Millimeter starke Schwermetallwände haben. Fußböden und Decken dieser Räume sind ebenfalls mit Schwermetall isoliert. Die Türen sind mit Bleibleistungs versehen, und die Beobachtungsfenster haben Bleiverglasung. Vor den Kabinen liegt der ebenfalls durch Schwermetall abgedichtete Gang, von dem aus die Schwestern die Kranken beobachten und die Apparate einschalten. Die schädigende Wirkung der Röntgenstrahlen ist auf diese Weise ausgeschlossen.

— Die „Allgemeine Zeitung“ bringt eine Zusammenstellung aller von den Bezugsbehörden gefällten Strafen. Tarnach wurden seit der am 11. Januar erfolgten Befreiung des Ruhrgebietes zum 15. Mai Gefängnisstrafen von zusammen 646 Jahren und Geldbußen von insgesamt 1,314,544,000 Mark und 2850 Franz aufgelegt. Außerdem wurde ein Todesurteil vollstreckt und ein Deutscher zu lebenslänglicher

Wer Hug ist, der merke auf



Es ist weise, sich persönlich und völlig zu erkundigen über „Chiropractic“.

Wenn jemand Ihnen ein Anerbieten machen würde, Ihr Geschäft zu verbessern, so würden Sie weislich dieses unterlassen. Ist aber die Gesundheit nicht grad so wertvoll, als wie das Geld?

Überzeugen Sie sich persönlich, daß der normale Zustand der Gesundheit hergestellt werden kann durch Chiropractic.

Frau P. H. Hensch, Doktorin der Chiropractic, Graduierte der Palmer Schule, 736 Mill Straße, Phone 143.

Zuchthausstrafe verurteilt.

Zwei Drittel der Gefängnisstrafen und ein Drittel der Geldbußen in Marz, sowie alle Geldbußen in Frankfurt wurden über deutsche Regierungsbeamte und preussische, bayerische, hessische und badener Staatsbeamte verhängt.

Die Innsbrucker Rettungsgesellschaft erhielt aus Nürnberg ein Telegramm, in dem sie ersucht wird, Nachforschungen nach drei Herren aus Nürnberg zu pflegen, die eine Skitour von der Amberger-Grotte durch das Schrantar zum Westfalenhaus unternommen haben und nicht zurückgekehrt sind.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwägerin Maria Friesenhahn so hilfreich zur Seite standen, besonders auch für die vielen Blumenpenden, und Herrn Pfarrer Berg für seine trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen: Wm. Friesenhahn und Familie.

Dankagung.

Allen Nachbarn und Freunden, die bei dem Brande meiner Scheune am 26. Mai zur Hilfe herbeieilten und durch ihr wirksames Eingreifen ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhinderten, sowie auch der Neu-Braunfelder Feuerwehr für ihre Opfernwilligkeit und Mühe, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Rudolph Wohlfahrt.

Zu verrenten

Mein Wohnhaus 1207 San Antonio-Straße. Telefon 818R2.

Hermann Stieker.

Gesucht.

Ein gutes Mädchen; muß kochen können. Näheres bei Frau J. E. Gieseler, Camp Gieseler, oder bei Frau Minna Gruene.

Verlangt.

Sofort, eine gute Köchin für eine kleine Familie. Frau S. Goldstein, 402 West 8th St., Austin, Texas. 1

Zu verkaufen.

John Ader Land ungefähr 1 1/2 Meile von Neu-Braunfels, alles urbar.

Louis Meininger, 37 4 Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

Mein Wohnplatz 804 Mühlenstraße, Neu-Braunfels. Näheres beim Eigentümer Wm. Ulrich. 35 3

Zu verkaufen.

Zwei gute Milchkuhe mit oder ohne Kalb; man wende sich an Albert G. Vogt, R. 1, San Marcos, Texas.

Zu verkaufen.

50 Acker Land nahe der Stadtgrenze. 32 ff. Jrl. Koepfer.

Opera House Programm

- Samstag, 9. Juni
First National Attraction betitelt
WHITE SHOULDERS
2 Reel Comedy 10 u. 20c
Sonntag und Montag 10. und 11. Juni
Thomas H. Ince praesentiert
THE HOTTENTOT mit Douglas McLean und Madge Bellamy
2 Reel Comedy 10 u. 20c
Dienstag und Mittwoch 12. und 13. Juni
Tom Mix in STEPPING FAST
Fox News 10 u. 20c
Donnerstag, 14. Juni
Wird spaeter bekanntgemacht
Kommende Attraktionen
THE ETERNAL FLAME
THE BOND BOY
EAST IS WEST
SKIN DEEP
OMAR, THE TENT MAKER
FURY
THE VOICE FROM THE MINARET

Das Minnesänger-Ensemble
Erstes Auftreten in Neu-Braunfels
Freitag, den 15. Juni
Echo Halle

Anfang 8:15 abends
Walter Jankuhn, George Woertge, Hans Steger, Mizzi Delorm, Theo. Stolzenberg

Programm

- 1. Prolog aus "I Pagliacci" (deutsch) R. Leoneavallo THEO. STOLZENBERG
2. Humoristisches Potpourri (deutsch) Hans Steger HANS STEGER, GEORGE WOERTGE, WALTER JANKUHN, THEO. STOLZENBERG
3. a) Two Little Magpies (English) Song by John Barnes Wells
b) Thumb Marks (English) Song by Frances McCollin MIZZI DELORM
4. Chansons (English) Georg Woertge
5. Bul Tonight with the Stars Agleam (English Duet)
6. I Heard You Go By (English) Song by Daniel Wood Good Bye, Marie (English) Ballad by Ernesto de Gurtis WALTER JANKUHN
7. Who Knows (Duet in English) by Ernst Ball THEO. STOLZENBERG, WALTER JANKUHN

Rokoko-, All-Wiener und andere

GESANGS- UND TANZBILDER

- a) Hannerl und Schubert Musik von Franz Schubert "Wiener Lied und Liebeslied"
b) Staendchen von Franz Schubert
c) Marquise und Marquis Musik von Hans Steger
d) With Silvery Locks Musik von Leo Fall
KURT HARDER und HANS STEGER am Klavier
Personen: Schubert, George Woertge; Marquis, Grossvater, Walter Jankuhn, Theo. Stolzenberg; Hannerl, Marquise, Grossmutter, Mizzi Delorm.
9. Jaegers Abschied (deutsch) von Mendelssohn-Bartholdy
When the Swallows Homeward Fly (English) by Abt HANS STEGER, GEORGE WOERTGE, WALTER JANKUHN, THEO. STOLZENBERG

PAUSE

"Frühling"

Operette in einem Akt. Musik nach Motiven von J. Strauß. Mit Duet - Spezialität von Franz Schubert. Bühnenleitung von Theo. Stolzenberg. Hans Steger am Klavier

Großes Herren-Preis Kegeln in Fratt
Sonntag, den 17. Juni.
Abends Ball in der Fratt Halle.
Schnell Bed liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein Fratt Regal-Verein.

Großer Ball in Schumannsville
Sonntag, den 17. Juni.
Musik von Hans Arend.
Eintritt 25c.
Freundlichst ladet ein Schumannsville Social Club.

Großes Preis Kegeln bei Cranes Mill am 17. Juni.
Alle Kegelervereine sind freundlich eingeladen.
Cranes Mill Regal-Verein.

Großes Preis- und Pot-Schießen in Mission Valley
Sonntag, den 17. Juni.
Für Barbecue - Essen und Trinken wird gefeiert.
Abends großer Ball.
Freundlichst ladet ein Mission Valley Schützenverein.

Großer Bürger Ball in der Sweet Home Halle
Sonntag, den 17. Juni.
Anfang 7:30.
Eintritt für Herren 50c, für Damen 25c.
Gute Musik.
Jedermann freundlichst eingeladen.
D. Reimartz.

Großer Theater-Vorstellung in der St. Josephs-Halle zu Honey Creek
den 10. Juni 1923.
Anfang 8 Uhr abends.
Eintritt 25c, für Kinder von 8 bis 12 Jahren 15c.
Alle freundlichst eingeladen von der Gemeinde.

Großer Bürger Ball in der Cibola Casino-Halle
Sonntag, den 17. Juni.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Großer Bürger Ball in der Echo Halle
Samstag, den 9. Juni.
Für Kaffee wird gefeiert.
Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großes Preis- und Team-Kegeln auf den Bahnen des Geronimo Regal-Clubs
Sonntag, den 10. Juni.
Gute Preise.
Freundlichst ladet ein Geronimo Regalverein.

Großer Skat-Turnier in der Barbarossa Halle
Sonntag, den 10. Juni.
Anfang 2:30 nachmittags.
Wozu alle Skatspieler eingeladen sind.
Abends Ball
Freundlichst ladet ein Ernst Zipp.

Männer-Preis Kegeln und Ball in Fishers Store
Sonntag, den 10. Juni.
Startenverkauf von 9 morgens bis 6 abends.
Alle freundlichst eingeladen.
Der Kegelerverein.

Großer Bürger Ball in Fratt Inn
Samstag, den 9. Juni.
Alle willkommen.
Freundlichst ladet ein Emil Eisenhauer.

Star Cars werden in fünf von den zehn großen Durant-Anlagen hergestellt, von denen jede mit den modernsten Einrichtungen für die Produktion erstklassiger Automobile im Großen ausgestattet ist, in bequemster Lage für Verteilung und Bedienung im ganzen Lande - Oakland, Cal.; Flint, Mich.; Lansing, Mich.; Elizabeth, N. J.; und Seaside (Toronto), Canada
Roadster \$444 Sedan \$645
Touring Car \$443 Station Wagon \$585
Coupe \$580 l. o. b. Detroit, Mich.
THE STAR FEATURES
Continental Bed Seal Motor.
Timken Rear Axle.
Timken Bearings, front and rear.
Spicer Universal Joints.
Selective Sliding Gear Transmission, three speeds forward and reverse.
Single Plate Disc Clutch.
Half-elliptic Springs, underslung.
Stewart Vacuum Gasoline Feed with Supply Tank at rear.
Electric Lighting by Autolite Generator with Storage Battery.
Streamline Body.
One-man Top.
Maurer Motor Sales Co.
in der Post Office Garage